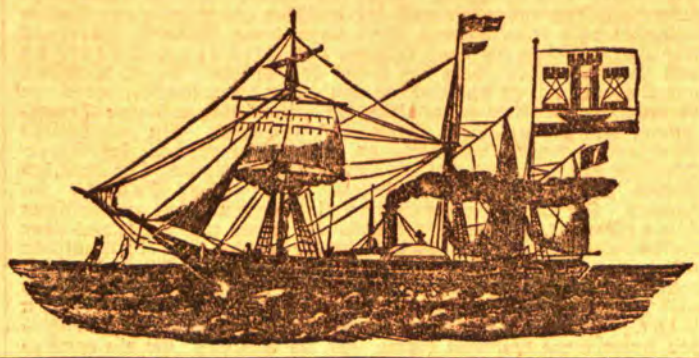
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

282 — Memel, Freitag, den 2. Dezember 1921 — 73. Jahrgang

Die Frage eines Moratoriums

s. Berlin, 1. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Aussicht auf hrung eines Moratoriums hat heute zu einem weiteren gang des Dollars geführt, der bis zum Schluß nur noch tierte. Positive Nachrichten über die englischen Pläne liegen auch heute noch nicht vor. An Berliner amtlichen llen erklärt man ebenso, daß es zur Zeit unmöglich sei, posi- Mitteilungen über all die wirtschaftspolitischen Vorgänge zu n, die den großen Umschwung an der Börse verursachten und Stinnes und Rathenau nicht im Regierungsauftrag nach Lon- efahren seien. Alles liege augenblicklich gewissermaßen auf Draht zwischen London und Paris und die deutsche rung könne daher nichts sagen. Beschlüsse konnten auch nicht t werden. Nach Londoner Meldungen beschäftigte sich der eng- e Kabinettsrat bereits mit der Frage eines eventuellen toriums für Deutschland. In englischen Finanzkreisen ilweise günstige Stimmung für den Aufschub der deutschen rationsverpflichtungen bestehen, doch werden Bedingungen s Moratorium geknüpft, von denen es nicht ohne weiteres klar Deutschland sie annehmen kann.

*

* Paris, 30. November. (Tel.) Der Londoner Berichterstatter Temps" weist darauf hin, daß die britische Regierung er Meinung von Sir John Bradbury, dem Vertreter Englands r Reparationskommission, angeschlossen zu haben scheine, schland nach der ersten oder zweiten Reparationszahlung ein atorium von zwei oder drei Jahren zu gewähren.

Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette" teilt mit, nsicht gehe jetzt dahin, daß ein Moratorium nicht der e Ausweg aus der Schwierigkeit sei. Die Sachverständigen für eine langfristige Anleihe, die ausgegeben werden soll er Form von Obligationen, die vom Völkerbund garantiert en und in 30 oder 40 Jahren rückzahlbar seien. Die Bezahlung Reparationen durch solche langfristigen Obligationen würde nicht Nachteil haben, den Wechselkurs in Mitleidenschaft zu ziehen. — ter" berichtet, daß die bisherigen Erörterungen noch keine ten Formen angenommen haben. Von gut unterrichteter Seite mtet, daß augenblicklich darüber verhandelt werde, auf welche e Deutschland in die Lage versetzt werden könne, seine Finanzen rdnung zu bringen, da die Ansicht vorherrsche, daß, bevor die chen Finanzen nicht auf eine gesicherte Grundlage gestellt werden, rlei Aussicht auf große Reparationszahlungen bestehe.

esprechungen Rathenaus mit englischen Finanziers

≡ Paris, 1. Dezember. (Priv.-Tel.) „Radio" meldet aus on: Dr. Rathenau hatte mehrere Besprechungen englischen Finanziers. Sein Sekretär Dr. Simon er- e Journalisten, daß bei der Besprechung zwischen Dr. Rathenau dem Schatzkanzler Sir Robert Horne die weltwirtschaft- e Lage im allgemeinen besprochen wurde. Er fügte hinzu, Dr. Rathenau wahrscheinlich eine neue Zusammenkunft mit dem kanzler haben werde. — „Evening News" teilt mit, daß die Ver- r einer großen deutschen Bank sich in London befinden. In llen Kreisen wird erklärt, daß das Moratorium geschaffen im englischen Kabinett erörtert werden solle, vielleicht sogar end einer Sitzung, die in der gestrigen Nacht stattfinden sollte. englische Regierung werde in dieser Frage eine rasche Ent- ung treffen, um es John Bradbury und Lord d'Abernon, die sich wärtig in London befinden, zu ermöglichen, ihre Absichten aus- ecken. In englischen Finanzkreisen billigt man im allgemeinen Vorschläge von John Bradbury.

Keine Aufhebung der militärischen Sanktionen

* London, 30. November. (Tel.) Soviel in wohlunterrichteten oner Kreisen bekannt ist, ist kein Vorschlag an die Bot- erkonferenz gemacht worden, die militärischen Sanktionen am n aufzuheben. Es verlautet, daß die ganze Frage lange erwogen den ist, aber es wurden noch keine Schritte seitens der Bot- erkonferenz unternommen.

hurchill für ein europäisches Dreiländer-Abkommen

* London, 30. November. (Tel.) Churchill hielt gestern abend Rede bei dem Festessen der Ueberseebanken. Nachdem er sich mit rischen Frage befaßt und erklärt hatte, sie sei keineswegs ohne rung, besprach er die Washingtoner Konferenz, wozu er erklärte, auswärtige Politik löse sich in ein Drei-Länder-Abkommen zwischen erika, Großbritannien und Japan für die Versicherung der fried- n Entwickelung im Stillen Ozean auf. Dieser Plan sei durch die ngtoner Konferenz sehr gefördert worden. Er fuhr fort, es sei ch ein weiteres Dreiländer-Abkommen in Europa wendig, nämlich ein gutes Einvernehmen und freundschaftliche An- erung zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland für Wiederherstellung Europas und Neuschaffung der geschwundenen nziellen Wohlfahrt des Weltteiles. (Beifall.) Zweifellos würden che Leute sagen, dieser Gedanke sei einfältig, eine solche Kombination aussichtslos. Churchill erklärte, eine solche Kombination sei jedoch twendig, um den Schwierigkeiten und den Gefahren der augen- lichen Lage Europas zu begegnen. Ob es nun leicht oder schwer diese Kombination zustande zu bringen, der Weg Großbritanniens e jedenfalls beharrlich dieses Ziel verfolgen. England dürfe sich t mit Deutschland anfreunden auf Kosten Frankreichs. Frankreich dem Herzen der Engländer teuer, England habe zuviel in der igen Erde Frankreichs verpfändet, um sich in seiner Freundschaft der großen französischen Nation stören zu lassen. Churchill fuhr t: Sein Vertrauen zu dem Genie des französischen Volkes sei jedoch artig, daß er sicher sei, die Einsicht des französischen Volkes werde Verlaufe von wenigen Jahren und vielleicht sogar in noch kürzerer t zu der Erkenntnis führen, daß nur ein gedeihendes zufriedenes utschland zur Wiederbelebung und Erneuerung Europas beitragen rde.

Verurteilung des Mörders Landru zum Tode

* Paris, 30. November. (Tel.) Der Massenmörder Landru ist zum Tode verurteilt worden. Das Urteil erfolgte, nachdem die Geschworenen mit allen gegen zwei Stimmen Landru des Mordes, der Fälschung und des Diebstahls für schuldig erklärt hatten. Der Gerichtshof beschloß auf Anwendung der Strafe. Die Geschworenen unterzeichneten ein Begnadigungsgesuch. In seinem Schlußwort erklärte Landru, er sei unschuldig.

Die polnisch-litauischen Wilna-Verhandlungen

Warschau, 1. Dezember. (Priv.-Tel.) Der polnische Minister des Aeußern hat noch einmal den Versuch unternommen, die Polen zu einer direkten Verständigung in der Wilnafrage zu überreden. Er hat den einflußreichen Abgeordneten des Kownoer Sejms Rosenbaum, den Vertrauensmann des litauischen Ministers des Aeußern Puryckis, zu inoffiziellen Besprechungen nach Warschau eingeladen. Rosenbaum, der seit mehreren Tagen hier weilt, erklärte, er käme ohne amtlichen Auftrag. Der Standpunkt der Kownoer Regierung sei folgender: Kowno könnte wohl das Votum eines Landtages des Wilnaer Gebietes über die Zukunft des Landes anerkennen, es müßten aber Garantien für die völlige Freiheit der Wahlen gegeben werden. Die Kownoer Regierung sieht eine solche Garantie nur darin, daß die paritätische polnisch-litauische Behörde die Wahl ausschreibt und überwacht. Aber die polnische Regierung habe es bisher stets abgelehnt, dem zuzustimmen. Vorläufig erscheine also der polnische und der litauische Standpunkt unvereinbar.

Zum Attentat auf Galvanauskas

meldet die „Hart. Ztg." aus Kowno, daß der litauische Finanzminister nun außer Gefahr ist. Ueber die Urheber des Attentats ist noch immer keine Klarheit geschaffen. Während einerseits vermutet wird, daß das Attentat auf gewisse polnische Umtriebe zurückzuführen sei, wird andererseits die Ansicht vertreten, daß die Attentäter den Kreisen der litauischen Nationalisten angehören, die den Minister für einen Anhänger des Hymans-Projekts halten. — Der litauische Ministerrat hat beschlossen, das Hymans-Projekt dem Sejm zur endgültigen Beschlußfassung zu übergeben.

Litauen und die ostjüdische Auswanderung

In Kowno wurde dieser Tage ein Vertrag über die Regelung der jüdischen Auswanderung aus Sowjetrußland zwischen der litauischen Regierung und dem Vertreter des Exekutivkomitees der jüdischen Welthilfskonferenz in Newyork, Paris, Moskau und Berlin (Dr. Klee) abgeschlossen. Nach diesem Vertrage gewährt die litauische Regierung, die durch den Minister des Innern und den Minister für jüdische Angelegenheiten vertreten war, den Sowjetemigranten ungehinderte Einreise und stellt alle Einrichtungen, Wohngelegenheiten, sanitäre Hilfe und Verpflegung zur Verfügung, um eine geregelte Durchwanderung zu ermöglichen. Die Auswanderung über Litauen wird im nächsten Frühjahr ihren Anfang nehmen können.

Stinnes und Rußland

Die russische Presse gegen den Stinnes-Plan

Riga, 1. Dezember. (Priv.-Tel.) Nachdem die Sowjetpresse zunächst die Reise Stinnes nach London speziell als eine englisch-deutsche Angelegenheit behandelt hatte, verursacht jetzt das Stinnessche Projekt eines gemeinsamen deutsch-englischen Versuches, das russische Wirtschaftsleben wieder aufzubauen, hellste Aufregung in der Sowjetpresse. Die Sowjetleute sind von jeher gewöhnt, Stinnes als einen Erzreaktionär und schärfsten Feind des sogenannten Proletariats hinzustellen. Die „Iswestija" nennt das Stinnessche Projekt einen Versuch zur Erdrosselung der russischen wirtschaftlichen Selbständigkeit und der Verwandlung Rußlands in eine deutsch-englische Kolonie. Der Versuch müsse den energischsten Widerstand des russischen Proletariats hervorrufen. Das Sowjetregime sei indessen politisch nicht imstande, den Sturm erfolgreich abzuschlagen. Steklow sieht bereits die Habsburger und Hohenzollern mit Englands Hilfe erfolgreich restauriert.

Verbot der „Ostpreußischen Zeitung" in Königsberg

* Königsberg, 1. Dezember. (Tel.) Die „Ostpreußische Zeitung" wurde durch Verordnung des Polizeipräsidenten auf drei Tage bis einschließlich 4. Dezember wegen des in Nr. 559 erschienenen Artikels „Fehlende Männer" verboten.

Für eilige Leser

Ueber das Moratorium für Deutschland kommen widersprechende Nachrichten.

Die Mark ist weiter gestiegen.

Rathenau hatte in London mehrere Besprechungen mit englischen Finanziers.

Von Paris aus wird dementiert, daß die Pariser Verhandlungen und die Reise von Stinnes im Zusammenhang ständen.

Der Stinnes-Plan über den Aufbau des russischen Wirtschaftslebens findet in der Presse energischen Widerstand.

Die britische Regierung will die Aufhebung der militärischen Sanktionen am Rhein beim Botschafterrat nicht beantragt haben.

Landru wurde zum Tode verurteilt.

Gesellschaft der Nationen und Reparationsrevision

(Von unserem Berliner k.-Mitarbeiter)

Man muß es dem Präsidenten Harding lassen, daß er zäh die einmal gesteckten Ziele verfolgt. Wohl sein vornehmstes, in dessen Dienst er letzten Endes auch die Abrüstungspropaganda gestellt hat, ist die Konkurrenz gegenüber dem Völkerbundtorso, jener Wilsonschen Schöpfung, von der man Deutschland und Rußland fernhielt, während die Union ihr aus eigenem Willen fernblieb. Schon vor längerer Zeit hatte der Nachfolger Wilsons seinen Plan einer Liga der Nationen in die Erörterung geworfen, dann aber wurde es still davon. Es zeigt sich jetzt, daß Präsident Harding eine weitausschauende, zielbewußte Politik verfolgt; denn nachdem er durch die Washingtoner Konferenz den weltpolitischen Boden hinreichend gedüngt zu haben glaubte, läßt er jetzt eine erneute umfassende Propaganda für seine Gesellschaft der Nationen machen. Vielleicht sollte die Washingtoner Konferenz überhaupt nur eine Art Sprungbrett für diese Gesellschaft der Nationen bedeuten, die Harding anscheinend als Endziel ansieht. Die Verhandlungen in Washington haben sich in den letzten Tagen günstiger gestaltet, als es ursprünglich den Anschein hatte. Nach den neuesten Meldungen hat Japan in der Flottenkommission dem Hughesschen Schlüssel des Kräfteverhältnisses zwischen der englischen, der amerikanischen und der japanischen Flotte im Grundsatz zugestimmt, nachdem die Union in diesem Punkt und auch in Bezug auf die Baupause Zugeständnisse gemacht hat. Weiter scheint es, daß Japan auch zur Anerkennung des Prinzips der offenen Tür für China bereit ist, wofür ihm das nördliche Ostasien und die Mandschurei als Interessensphäre zugesprochen wird.

Während also die Washingtoner Konferenz in diesen Punkten positive, immerhin nicht zu unterschätzende Ergebnisse zeitigen dürfte, mußte die Frage der Abrüstung zu Lande infolge der Opposition Briands von der Tagesordnung gestrichen werden, ohne daß jedoch Harding grundsätzlich auf die Erörterung dieser Frage Verzicht leistete. Hier aber scheint Harding eben seine Gesellschaft der Nationen als den Rettungsweg aus dem Weltwirrsal anzusehen. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" behauptet bereits, daß dieser Plan eine Warnung an Frankreich darstelle.

Von der englischen Presse wird bereits die Möglichkeit einer Revision des Reparationsabkommens ventiliert. Der enge Zusammenhang aber zwischen Hardings Anregung und der Reparationsfrage liegt auf der Hand; denn in einer Gesellschaft der Nationen, die alle Völker umfaßt, in der es weder Ankläger noch Angeklagte, sondern nur Gleichberechtigte gäbe, wäre jedenfalls eine Verständigung über die Abwickelung der Kriegsschädenfrage eher möglich, als unter dem Torso gebliebenen Völkerbund. Und diese Revision muß und wird kommen! Noch ist es — vor der nun einmal unabwendbaren Tilgung der Januarrate — verfrüht, davon zu reden. Noch läßt sich das Ergebnis der Stinnesreise nach London nicht ausmünzen, noch ist Rathenaus Mission in Dunkel gehüllt, das von London aus in die Debatte geworfene Moratorium nur ein vages Gerücht, noch kennt man nicht den Inhalt von Sir John Bradburys viel umfabeltem Reparationsplan. Und endlich ist auch Hardings Gesellschaft der Nationen bisher nur Programmusik. Aber immerhin: die Instrumente werden gestimmt. Die überraschenden Meldungen aus Washington, die Erörterungen in der englischen Presse rufen den Eindruck hervor, als ob die Reparationsrevision, wenn sie auch noch nicht auf dem Marsche ist, sich doch in absehbarer Zeit anschicken könnte zu marschieren.

Die Prüfung des Hughesschen Planes beendet

* Paris, 30. November. (Tel.) Nach dem Sonderberichterstatter der „Agence Havas" in Washington traten erstmalig seit einer Woche die Flottensachverständigen der drei großen Mächte zusammen. Der Sitzung werde eine gewisse Bedeutung beigelegt, da bekannt sei, daß die Sachverständigen die technische Prüfung des Hughesschen Planes beendet hätten, soweit er England, die Vereinigten Staaten und Japan berühre. Die Erklärung des Vizeadmirals Kato, daß Japan nach wie vor eine Tonnagenerhöhung verlange, mache in den Kreisen der Konferenz einen ungünstigen Eindruck. Der Führer der japanischen Delegation beeilte sich daher, mitzuteilen, daß die Erklärung Katos nur der Ausdruck seiner persönlichen Ansicht gewesen sei, daß die japanische Delegation einen Beschluß noch nicht mitteilen könne. Aus amerikanischen Kreisen halte man unbedingt an dem Verhältnis von 5:5:3 fest.

Japans Flottenstärke

* Newyork, 1. Dezember. (Tel.) (Funkspruch.) Wie „Associated Preß" aus Washington meldet, wurde der japanische Vorschlag, Japans Flottenstärke auf 70 Prozent anstelle von 60 Prozent festzusetzen, den Vereinigten Staaten und England formell unterbreitet. Die amerikanischen und britischen Flottensachverständigen legten sich gemeinsam auf den Hughesschen Plan fest und erklären, daß der japanische Vorschlag ganz unannehmbar sei. Der amerikanische Delegierte äußerte sich, die Lage sei zu heikel, man brauche aber nicht jede Hoffnung aufzugeben, daß die Japaner schließlich den ursprünglichen Plan annehmen werden. Japan sei der Ansicht, daß ein Verhältnis von weniger als 70 Prozent es der Gnade der anderen großen Seemächte ausliefere und erkläre, die Japaner hätten keine Bürgschaft dafür, daß sich in Zukunft keine Schwierigkeiten ergeben würden. Die Japaner hätten sich nicht darüber ausgesprochen, wie die Ueberwindung des toten Punktes unter den Flottensachverständigen sich ermöglichen lassen werde.

Die Wirtschaftsfrage Deutschlands

* **Kassel**, 30. November. Gestern abend sprach in der Stadthalle Reichswirtschaftsminister Schmidt über die deutsche Wirtschaftslage. Er gab einen Rückblick auf die Arbeitslage der Industrie. Die Textilindustrie beschäftige nur 80 Prozent ihrer Spindeln; ebenso liege der Baumarkt darnieder. Die Eisenindustrie habe eine große Zahl ihrer Hochöfen nicht mehr in Betrieb. In der Zement- und Kalkindustrie, für die heimische Rohstoffe genügend vorhanden seien, mache sich die volle Ueberlegenheit der Konjunkturlage durch den Kohlenmangel, der auf die Zwangsbelieferung an die Entente zurüzuführen sei, bemerkbar. Die deutsche chemische Industrie leide unter der ausländischen Konkurrenz. Die Landwirtschaft habe sich dagegen wieder erholt. Die Hauptursache der Preissteigerung liege in der Entwertung der Mark. Der Tiefstand der Mark wirke katastrophal. Abgesehen von Rußland, Polen und Oesterreich sei die Teuerung in Deutschland am größten. Man überschätzt die Einsicht mancher Leute in den Ententeländern nicht, die schon heute erklären, daß die Reparationsforderungen undenkbar seien. Der Vorschlag der englischen Industrie laufe darauf hinaus, einen Teil der deutschen Aktien in ihren Besitz zu bringen und damit einen gewaltigen Einfluß auf die Führung der deutschen Industrie zu erhalten.

Die Tagungsorte der Oberschlesien-Ausschüsse

* **Berlin**, 29. November. Die von der deutsch-polnischen Kommission für Oberschlesien eingesetzten Untersuchungsausschüsse werden an folgenden Orten tagen: Der Ausschuß für die Eisenbahnen in Kattowitz, der Ausschuß für Wasser und Elektrizität in Hindenburg, der Ausschuß für das Geldwesen in Kattowitz, der Ausschuß für die Post in Oppeln, der Ausschuß für Ein- und Ausfuhr in Beuthen, der Ausschuß für Kohlen in Kattowitz, die Ausschüsse für Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Fragen sowie für soziale Versicherung ebenfalls in Kattowitz, die Ausschüsse für den Grenzverkehr, für allgemeine Bestimmungen juristischer Natur und Konzessionen, sowie für das Recht der Minderheiten in Beuthen.

Teuerungsaktion der deutschen Beamtenverbände

* **Berlin**, 30. November. Die großen Beamtenverbände nahmen gestern in Berlin zu der Teuerungsaktion Stellung. In den Besprechungen wurde beschlossen, eine neue Erhöhung des Grundgehalts zu verlangen. Gleichzeitig soll eine Erhöhung des Teuerungszuschlags gefordert werden. Daneben gehen noch Bestrebungen, für die Beamten eine mechanische Anpassung der Bezüge an die jeweilige Wirtschaftslage zu schaffen.

Eingliederung von Waldeck-Pyrmont in Preußen

* **Berlin**, 1. Dezember. (Tel.) Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Waldeck-Pyrmont über die Eingliederung Pyrmonts in Preußen und in die Provinz Hannover ist nunmehr in Arolsen abgeschlossen.

Die Pariser Verhandlungen und die Reise Stinnes

* **Paris**, 30. November. (Tel.) Als Vertreter der Interessengemeinschaft der deutschen chemischen Industrie hielt sich Generalkonsul Karl Weinberg aus Frankfurt mehrere Tage in Paris auf, um mit den Vertretern des Reparationsausschusses über die Lieferungen zu verhandeln, die aus den Bestimmungen des Vertrages von Versailles für die deutsche chemische und Farbenindustrie sich ergeben. Die Meldung der „Chicago Tribune", daß Weinbergs Reise nach Paris mit der Reise von Stinnes nach London zusammenhänge, entspricht nicht den Tatsachen.

Parteitag der Deutschen Volkspartei in Stuttgart

* **Stuttgart**, 1. Dezember. (Tel.) Der Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde durch eine Sitzung des Zentralvorstandes eingeleutet. Für den leichterkrankten Parteivorsitzenden Dr. Stresemann führte der preußische Finanzminister Dr. von Richter den Vorsitz.

*

* **Berlin**, 1. Dezember. (Tel.) „Die Zeit", eine neue von Heinrich Rippler herausgegebene Berliner Tageszeitung, ist heute erstmalig erschienen. Wie es in der ersten Nummer des Blattes heißt, wird es die politischen Anschauungen und Ziele der Deutschen Volkspartei vertreten, ohne ein parteiamtliches Organ sein zu wollen.

Geiseln-Mißhandlungen durch Hölz und Genossen

* **Berlin**, 29. November. Im Untersuchungsausschuß über die Vorgänge in Mitteldeutschland wurde über den Inhalt der verschiedenen Strafakten, insbesondere derjenigen von Hölz und Genossen, Bericht erstattet. Es wurde festgestellt, daß von Hölz und Genossen die fürchterlichsten Mißhandlungen an den Geiseln vorgenommen worden sind. Die erste Begrüßung waren Faustschläge ins Gesicht; Fußtritte, denen Erpressung von Geld und Bedrohung mit Erschießen folgten. Daraus sei die Erbitterung bei den Schupobeamten zu erklären. Der Ausschuß beschloß, am Donnerstag nächster Woche noch mehrere Zeugen zu vernehmen. Nach der Beschlagnahme der kommunistischen Akten bei Frau Klara Zetkin befragt, erklärt ein Regierungsvertreter, daß das Material dem Untersuchungsausschuß in der nächsten Sitzung vorgelegt werden würde.

Hungerstreik gefangener südslawischer Kommunisten

* **Berlin**, 1. Dezember. (Tel.) Laut einer Meldung des „Lok.-Anz." aus Wien haben im Wiener Untersuchungsgefängnis südslawische Kommunisten, die wegen Mitschuld an dem Belgrader Attentat auf den König Alexander verhaftet wurden, als Demonstration gegen die Nichtbewilligung der von ihnen nachgesuchten Freilassung die Nahrungsaufnahme verweigert. Von Belgrad wird die Auslieferung der beiden Kommunisten, die früher Abgeordnete waren, verlangt.

Abbruch des Wiener Schauspielerstreiks

* **Wien**, 29. November. Der Streik der Schauspieler wurde, nach langwierigen Verhandlungen heute nach Mitternacht beendet. Von heute an wird in allen Theatern Wiens, in denen bisher gestreikt wurde, wieder gespielt werden.

Konferenz zur Beseitigung der Kursschwankungen

* **Paris**, 1. Dezember. (Tel.) Nach einer „Matin"-Meldung aus Washington übersandte die Reparationskommission dem Finanzdepartement eine Einladung, einen Delegierten zu der demnächst stattfindenden Konferenz zu entsenden, die Mittel suchen soll, um die heftigen Kursschwankungen zu vermeiden, die sich anläßlich der nächsten deutschen Reparationszahlung ergeben könnten. Das Finanzdepartement nahm die Einladung an. Es werde wahrscheinlich Boydon, den amerikanischen Delegierten in der Reparationskommission, zu dieser Konferenz entsenden. Finanzsekretär Mellon stellte jedoch zwei Bedingungen, nämlich, daß die Konferenz streng auf den angekündigten Gegenstand beschränkt werde und daß sie weder mit einer Befestigung der Wechselkurse im allgemeinen, noch mit dem Problem der Reparationen in seiner Gesamtheit befaßt werde, und daß der amerikanische Delegierte nur eine halbamtliche Ansicht kundgebe.

Vermittlung in der Schantung- und Kiautschoufrage

* **Paris**, 1. Dezember. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus Washington haben die japanische und die chinesische Delegation die Vermittelung Balfours und Hughes' für die Regelung der Schantung- und Kiautschou-Frage angenommen.

Zur Kabinettsbildung in Ungarn

* **Budapest**, 1. Dezember. (Tel.) (Ungar. Korr.Bür.) Graf Bethlen legte die Aufgabe der Kabinettsbildung in die Hände des Reichsverwesers zurück.

Die evangelische Kirche in Litauen in Not!

Von einem genauen Kenner Litauens wird der „K. Allg. Ztg." u. a. geschrieben:

Im Juni 1920 fand eine Synode zur Konstituierung der evangelischen Kirche in der neuen Republik Litauen statt. Sie brachte keine Einigung, denn der größte Teil der evangelisch-litauischen Gemeinden wie auch der lettischen hatten an dieser Synode entweder nicht teilgenommen oder gegen deren Beschlüsse protestiert. Die Evangelischen Litauens bestehen aus Litauern, Deutschen und Letten. Der damalige Leiter der Synode, Propst Tittelbach aus Keidany, erhielt den Auftrag von dieser Rumpfsynode, alles zu veranlassen, um einen allgemeinen Zusammenschluß und eine Organisation der evangelischen Kirche herbeizuführen. Ein vorläufiges Konsistorium wurde begründet, zu dessen Vorsitzenden der Superintendent der Suwalker Diözese Sroka gewählt wurde. Im Juli des Jahres trat in der Kirche zu Kowno die deutsche Synode zusammen. Sie nahm ein Gesetz über die Verfassung der evangelischen Kirche Litauens, über das Verhältnis der Kirche zum Staat und über die Gemeindeordnung an. Diese Beschlüsse wurden von der litauischen wie auch von der Synode der lettischen Gemeinden Litauens angenommen. Das Wesentliche der Verfassung ist, daß die drei Synoden zu einer gemeinsamen evangelisch-lutherischen litauischen Landeskirche zusammengetreten sind. Die Einheit findet ihren Ausdruck darin, daß die Synoden für ein gemeinsames Konsistorium jede einen geistlichen und einen weltlichen Beisitzer gewählt haben. Diese von der lutherischen Gesamtheit Litauens ganz einmütig auf breitester demokratischer Grundlage angenommene Verfassung wurde der zuständigen Regierungsstelle, dem sog. Tikybu Departament des Innenministeriums, übergeben und um Bestätigung des neuen Konsistoriums gebeten. Staatspräsident und Ministerpräsident haben die Vertreter der Synoden ihres Wohlwollens versichert. Wieviel diese Versicherungen aber auf sich haben, ergibt sich aus folgendem:

Superintendent Sroka, ein Anhänger des Warschauer Generalsuperintendenten Bursche, hatte als Pole kein Interesse an diesem glücklichen Zusammenschluß und reichte Sroka der Regierung von sich aus eine Bitte um Bestätigung des alten Konsistoriums ein, welches durch die Beschlüsse der vereinigten Synoden abgeschafft war, trotzdem Sroka selbst als Pastor seiner deutschen und litauischen Gemeinden zu Schaft an den einmütigen Beschlüssen der deutschen und litauischen Synoden für die Neuregelung der kirchlichen Verhältnisse teilgenommen hatte. Als sich bald darauf die Vertreter der vereinigten Synoden an das Tikybu-Departament wandten, erklärte ihnen der Vorsitzende, da Sroka auch eine Eingabe gemacht hätte, könne man nicht die Angelegenheit einfach durch eine Bestätigung des neuen Konsistoriums regeln, sondern die Angelegenheit müßte erst untersucht werden und die vereinigten Synodalausschüsse sollten ihre Darlegungen unter Beifügung einer Stempelsteuer von 70 Mk. einreichen. Letzteres geschah und wiederum begaben sich die Vertreter der drei evangelischen Synoden zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern und baten, die sofortige Bestätigung des Konsistoriums herbeizuführen. Wiederum erhielten die Vertreter der evangelischen Kirche von diesen Spitzen der demokratischen Republik die freundlichsten Zusagen.

Als die Vertreter der Synoden im Oktober im Tikybu-Departament vorsprachen, um festzustellen, warum sie ohne weitere Mitteilung belassen worden waren, erklärte der Vorsitzende, Herr Populsanis, in größter Harmlosigkeit, ihm wäre gar nichts von den Synodalvertretern überreicht worden, wozu er hätte Stellung nehmen können. Energische Nachforschungen förderten dann aus dem Schubfache eines Schreibtisches im Departament die dort versteckte Eingabe der Synoden zutage. Die Stempelmarken waren gestohlen! Der harmlose Herr Populsanis erklärte achselzuckend als den mutmaßlichen Verbrecher seinen von ihm bereits entlassenen Sekretär und versprach nunmehr die sofortige Erledigung der Angelegenheit. Am 15. November fand in Kowno eine Sitzung des alten Konsistoriums unter Vorsitz von Sroka statt. Zu dieser Sitzung erschien Propst Tittelbach als Beauftragter der vereinigten Synodalausschüsse und verlangte im Namen der gesamten Lutheraner Litauens, das Konsistorium solle seine Tätigkeit niederlegen und in einer Eingabe an das Tikybu-Departament entsprechend den einheitlichen Synodalbeschlüssen die Anerkennung des neuen Konsistoriums fordern. Sroka weigerte sich entschieden und die anderen anwesenden Glieder des alten Konsistoriums schlossen sich ihm an. Eins derselben, der sogenannte „deutsche" Sejmdeputierte v. Bühler, der bekanntlich aus der Partei der Deutschen Litauens ausgetreten und Sejmdeputierter geblieben ist, nachdem der große Delegiertentag der Partei ihm seinerzeit ein knüppeldickes Mißtrauensvotum ausgestellt und ihn zur Niederlegung seines Mandats aufgefordert hatte, erklärte, das alte Konsistorium würde schon dafür sorgen, daß alle widerspenstigen Pastoren und Gemeindevertreter hinter Schloß und Riegel kommen würden, die der Obrigkeit sich widersetzen würden. Nach diesem unerhörten Verhalten des von unserer Lutherkirche nicht anerkannten Konsistoriums und weil nach wie vor jede offizielle Antwort seitens des Departaments ausgeblieben war, begaben sich die Vertreter der Synoden abermals in das Departament, um festzustellen, warum sie noch immer ohne Antwort wären. Dort wurde ihnen wiederum mit vollendeter Harmlosigkeit mitgeteilt, daß man die Beschlüsse der drei Synoden zur Begutachtung an — Herrn Sroka geschickt habe! Natürlich könne man nicht wissen, wann er den umfangreichen Stoff verarbeitet haben würde! Dieses unerhörte Verhalten veranlaßte die Ausschüsse der drei Synoden, zu einer Plenarsitzung zusammen zu treten und den Minister des Innern, dem das Tikybu-Departament unterstellt ist, um eine Unterredung zu bitten, in der sie ihre Beschwerden über das Tikybu-Departament vorbringen wollten. Der Minister aber erklärte, sie nicht empfangen zu können, die Angelegenheit bearbeite Herr Populsanis, sie möchten demselben die Sache unterbreiten. Als das geschah, erklärte letzterer, er würde auch die Beschwerde zunächst zur Begutachtung Herrn Sroka schicken!

In dieser Weise wird die Gesamtheit der evangelisch-lutherischen Interessen behandelt! Die demokratischen, freiheitlichen Phrasen des Kabinetts, des Sejm usw. sind nichts weiter als ein dünner Vorhang, hinter dem eine Willkür und eine Verachtung allen Rechts sich verbirgt, wie sie in keiner despotischen Gewaltherrschaft schlimmer in Erscheinung treten kann. Die Erbitterung der lutherischen Gemeinden ist grenzenlos. Diese Behandlung der Evangelischen in Litauen ist ein Vorgeschmack dessen, was das evangelische Memelgebiet zu gewärtigen hat, wenn es zu Litauen käme!

Das russisch-türkische und das französisch-türkische Abkommen

* **Riga**, 1. Dezember. (Tel.) Wie aus Moskau berichtet wird, sandte die türkische Regierung in Angora an den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetrepublik anläßlich des Abschlusses des französisch-türkischen Abkommens eine Note, in der die türkische Regierung erklärt, daß das Abkommen den in Moskau abgeschlossenen russisch-türkischen Vertrag in keiner Weise erschüttern könne, denn die türkische Regierung könne niemals und mit niemandem ein Abkommen schließen, das der freundschaftlichen und herzlichen Politik schadete, die in den Verträgen von Moskau und Kars vom russischen und türkischen Volke gutgeheißen sei.

Die erste Tat der Chackleton-Expedition

Nach einem Telegramm Shackletons an die Londoner Presse hat seine Expedition die gründliche Durchforschung der St.-Pauls-Felsen vollendet, einer Gruppe von Inselchen im Atlantischen Ozean, die einen Grad nördlich vom Aequator und 800 Kilometer von Südamerika entfernt liegen. Die bisher von der Wissenschaft noch nicht beachteten Inseln wurden in geologischer und naturgeschichtlicher Hinsicht genau durchforscht, die Tierwelt beschrieben und zahlreiche kinematographische Aufnahmen gemacht. Die nächste Station wird die Insel Süd-Georgia im Atlantischen Ozean sein, die Shackleton schon einmal 1916 von der Elefanteninsel aus in einem Boot besucht hat.

Kurze Nachrichten

Der Preußische Landtag erledigte den Etat des Wohlfahrtsministeriums und vertagte sich auf den 6. Dezember.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages bemängelte Abg. Wallraf (Dn.), der frühere Staatssekretär, daß für auswärtige Gäste an Theatern und Opern außergewöhnlich hohe Honorare gezahlt würden. So habe ein Sänger für einen Abend 300000 Mark erhalten. Der beste Platz stellte sich auf 530 Mk.

Neues vom Tage

Die Leiche im Koffer

* **Berlin**, 30. November. In Eberswalde wurde Mann verhaftet, der durch einen völlig durchnäßten Koffer, den er der Eisenbahn fortschaffen wollte, sich verdächtig machte. In Koffer fand die Polizei die Leiche eines Mannes mit e Schußwunde und einem Knebel im Munde. Die Ermittelungen gaben, daß der Verhaftete der 28jährige Kaufmann Ticke aus Metzgerstraße in Berlin ist und der Ermordete der 46jährige I nieur Hasental, bei dem Ticke wohnte. Ticke hatte die Leiche be am Tage vorher mit Frau Hasental, mit der er vermutlich ein Lie verhältnis unterhielt, in einen Koffer gepackt, sie nach dem Dorfe bei Eberswalde geschafft und sie dort mit dem Koffer in einen Wa graben versenkt. Da er aber Entdeckung fürchtete, holte er den K mit der Leiche wieder ab. Er wurde dabei auf der Bahn verha Auch die Frau Hasental wurde festgenommen.

Aus Eifersucht erschossen

* **Berlin**, 1. Dezember. (Tel.) In Schierholz bei Hann erschoß aus Eifersucht der Arbeiter Koopmann den Anbauer Cla Er brachte dann der Haushälterin, die von ihm mit Heiratsantr verfolgt worden war, mehrere Messerstiche bei. Darauf setzt das Haus seines Schwagers, der ihn aus dem Hause gewiesen hatt Brand und erschoß sich selbst.

Schwere Explosionsunfälle

* **Berlin**, 29. November. In Berlin-Weißensee wurden Räume einer Knallkorkenfabrik durch eine Explosion vollkom zerstört. Eine Arbeiterin wurde getötet, ein Arbeiter sch verletzt.

* **Höchst**, 29. November. In der Munitions-Ze legungsan Kelsterbach wurde durch Explosion einer Granate ein Mann tötet. Vier wurden schwer und zwei leicht verletzt.

Schwerer Autounfall

* **Nordhausen**, 1. Dezember. (Tel.) Ein schwerer Au unfall ereignete sich auf der Straße nach Hollbach an der Wi mühle. Beim Ueberholen eines Kuhwagengespanns stürzte das des Kaufmanns Frenze aus Hannover die Straßenböschung hinab begrub die Insassen unter sich. Der Besitzer des Autos und 18jährige Tochter wurden getötet, die Ehefrau und eine zw Tochter leicht verletzt.

Auf Schlittschuhen in den Tod

Auf einem Teich in Trebbichen bei Dessau brachen beim Sch schuhlaufen zwei dreizehnjährige Knaben ein und ertranken einem 19jährigen jungen Mann, der sie retten wollte.

25 Arbeiter beim Einsturz eines Theaters getötet

* **London**, 30. November. (Tel.) Nach einer Meldung aus N vork ist ein Theaterbau in Brooklyn eingestürzt. Man glaubt, 25 Arbeiter den Tod fanden.

100 Opfer einer Springflut auf den Panay-Inseln

* **Manila**, 30. November. (Tel.) Eine Springflut verur beträchtlichen Schaden in der Provinz Capiz auf den Pa Inseln. Etwa 100 Tote wurden festgestellt.

Letzte Provinzpost

lk. **Ragnit**, 30. November. [Streik. — Milchpreise.] bereits gemeldet, ist in der Eisengießerei und Maschinenfabrik Gebrüder Kreide in Ragnit ein Streik ausgebrochen. Es tr die Schlosser, Former und Tischler, nachdem ihre Forderung au höhung des Lohnes um 1,50 Mk. pro Stunde von der Fabrikle abgelehnt worden ist. Der Schlichtungsausschuß in Tilsit hatte Stundenlohn um 1,10 Mk. pro Stunde erhöht. Der Höchstlohn b bisher 5,50 Mk. pro Stunde. — In der Stadt erregt es großes fremden, daß die Milchpreise hier verschieden sind. Während ma einigen Milchhandlungen die Milch für 2,50 Mk. pro Liter erhält langen andere Milchhandlungen 3,20 Mk. pro Liter. Die bil Milch liefert das Rittergut Althof-Ragnit.

lk. **Tilsit**, 30. November. [Tödlicher Unfall.] Der Kaufm Eckart in Firma Fink Nachfolger am Getreidemarkt in Tilsit heute früh, als er von einem Besuch in der Gegend von Tapiau Tilsit zurückkehrte und den Zug besteigen wollte, aus, kam unte Räder des davonfahrenden Zuges und wurde getötet.

schw. **Tilsit**, 30. November. [Die diesjährige Kr synode] wurde heute im Amtszimmer der Superintendentur halten. In seinem Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zus in der Synode wies Superintendent Schawaller darauf hin, die staatliche Abtretung der sieben Gemeinden des Memelge nicht zur Abtrennung vom Kreissynodalverband Tilsit geführt Im Interesse der Gemeinden des Memelgebiets liege es, daß der herige Zustand bestehen bleibt. Den von großlitauischer Seite gehenden Bestrebungen auf Abänderung dieses Zustandes gegen stehe er auf dem Standpunkt, daß die staatliche Abtrennung a kirchlichen Verhältnisse keinen Einfluß habe. In der Aussp schlossen sich sämtliche Redner, auch die aus dem Memelgebiet, Auffassung an. Das Memelgebiet wolle mit der Landeskirche bunden bleiben. Justizrat Meyer wies darauf hin, daß die Ge synode und die Kirchengemeinde, wenn es sich um das abgetr Gebiet gehandelt habe, stets mit der größten Opferfreudigkeit e haben, die Landeskirche werde dafür sorgen, daß die Zuschüsse n gezahlt werden. Pfarrer Stadie-Willkischken sprach über die lage des evangelischen Konsistoriums: „In welcher Weise ist i Gemeinden des Kirchenkreises dem § 16 der Kirchengemeinde- Synodeordnung vom 10. September 1873 bisher Genüge gesch Was erscheint gegenwärtig nötig und möglich, seine Absicht zu wirklichen?" An diesen Vortrag schloß sich das Referat des Pfa Totenhaupt über Jugendpflege und Jugendbewegung an. diese Vorträge schloß sich eine eingehende Aussprache an. Am S der Debatte wurde folgender von Pfarrer Müller-Coadj eingebrachter Antrag einstimmig angenommen: „Die Kreiss nimmt mit hoher Freude davon Kenntnis, daß die Lehrerschaft Kirchenkreises unter den veränderten Verhältnissen den Relig unterricht treu und gewissenhaft erteilt und spricht ihr ihren und ihr volles Vertrauen aus." Pfarrer Connor berichtete übe Volkshochschule in Karlshof, die sich in einer großen Notlage be und mit einem Defizit von 10 000 Mark abgeschlossen habe, aber dem ihre Arbeit fortsetzen wolle in der Hoffnung, daß ihr re Mittel zufließen werden. Die Volkshochschule steht Lernbeflis aus allen Teilen Ostpreußens offen. Ueber die Entwürfe für kirchliche Verfassung berichteten Kantor Bonacker-Coadju'i Justizrat Meyer-Tilsit. Man erwartet von der neuen Verfa eine stärkere Heranziehung der Laienelemente. Man wolle eine fassung, die grundsätzlich die in der Gemeinde vorhandenen K heranzieht und ihnen den Boden zur Auswirkung bahnt. Es wu folgende Entschließungen angenommen: 1. „Die Kreissynode tragt, den Namen Evangelische Kirche Preußens zu ändern, den Gemeinden in den abgetrennten Gebieten das Verbleiben be evangelischen Kirche nicht unmöglich gemacht werde." 2. „Die K synode beantragt, eine Bestimmung in der Verfassung aufzune wonach den Litauern das Recht auf kirchliche Versorgung in Muttersprache gewährleistet wird." Die Versammlung gab ferner Wunsche Ausdruck, daß mit Rücksicht auf unsere östlichen Verhäl es notwendig erscheine, daß der Vorstand im Gemeindekrei keinem Wechsel unterworfen wird. Es folgte hierauf die Erledi geschäftlicher Angelegenheiten. Den Kassenbericht erstattete Pro Knaake-Tilsit. Der Vorsitzende dankte dem bisherigen Re führer, Pfarrer Müller-Tilsit, der als Superintendent Pr.-Eylau versetzt ist, für seine treue Arbeit und widmete ihm liche Abschiedsworte. Als Vertreter für die Heidenmission w Pfarrer Müller-Coadjuthen, zum Kassenführer Professor Kna gewählt. Superintendent Schawaller stellte 400 Mark zur fügung, wovon 300 Mk. der Volkshochschule in Karlshof und 100 der theologischen Wissenschaft überwiesen werden sollen. Um 7½ schloß der Vorsitzende die Versammlung, die vormittags um 10 begonnen hatte.

* **Libau**, 30. November. [Zu dem schauerlichen M bei Paulshafen] meldet „Latv." noch: Ein scheußliches brechen ist in der Gemeinde Bächhof im Kreise Hasenpoth bega worden. Am späten Abend brach im Kahpeneek-Gesinde Feuer und das ganze Gehöft mit allen Gebäuden, allem lebenden und Inventar brannte nieder. Die herbeigeeilten Nachbarn fanden unmittelbarer Nähe des Gehöfts den Sohn des Besitzers erm vor, die verkohlten Leichen des Wirtes, seiner Frau und 8jährigen Kindes wurden später auf der Brandstätte des ni

…rannten Wohnhauses gefunden. Vermutlich sind der Wirt und seine Angehörigen zuerst ermordet und darauf das Gehöft in Brand gesteckt worden.

Kleine Chronik

Rechtsanwalt Dr. Zergiebel aus Zwickau i. S. ist zum Amtsgerichtsrat in Heydekrug ernannt worden.

Die Gemeinde Tattamischken hat die Ordnung über die Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer beschlossen. Die Ordnung ist vom Kreisausschuß und Landesdirektorium in Memel genehmigt worden und in Kraft getreten. Die näheren Bestimmungen können beim Gemeindevorsteher in Tattamischken eingesehen werden.

Ein seltenes Glück hatte der Besitzersohn Fritz Jonigkeit-…enslowischken bei Stallupönen. Als er am Sonnabend vormittag über seinen Hof ging, bemerkte er an dem im Hofe befindlichen Strohhaufen ein Wildschwein (Keiler), das ein Gewicht von etwa [illegible] Zentnern hatte. Sofort holte er sein Jagdgewehr, und mit zwei gut gezielten Schüssen erlegte er ihn. Wie seine Spuren ergaben, ist er aus den großen Waldungen Litauens über die Grenze gekommen.

Lokales

Memel, den 2. Dezember 1921.

* [Dezember.] Ist der Mai der Monat, da die erneuerte Natur ihren höchsten Triumph feiert, so triumphiert im Dezember der Mensch. Die Umwelt schaut ihm mit eisiger Feindseligkeit entgegen: hartgefroren ist die Erde, kahl starren die Gerippe der Bäume, Blattgrün und Blütenfarben sind verschwunden, das gaukelnde und schwirrende Völkchen der Insekten ist tot, die Zugvögel haben freundlichere Gegenden aufgesucht, ein Teil der Tiere verschläft die harte Zeit, und nur im Wald das Wild und die Heimattreuen unter den Vögeln stehen gleich uns im Kampf mit der unbarmherzigen Härte des Winters. Da ist der Mensch in sein eigenes Inneres eingekehrt und hats aufs neue entdeckt. Und die Lichter der Liebe, die er entzündet hat, leuchten aus dem treuen Grün der Nadelbäume heraus und überstrahlen die Oede des Winters. Da die Natur karg geworden ist, schenkt der Mensch. Inmitten der Kälte ward ihm die Liebe geboren. Die Vorfreude des Gebens und Empfangens überschimmert den ganzen Monat, sich allmählich bis zu dem Fest der Liebe steigernd und nachzitternd in jener Woche des Beschauens und Besinnens, die dann bis zur Jahreswende sich anschließt. Voll frischen Hoffens schaut dann der Blick hinüber in den neuen Abschnitt der Zeit. Denn wie aus tiefstem Verlassensein die Liebe wächst, so liegt in der Tiefe des Niedergangs der Keim zum neuen Aufstieg. Den „Wintermonat", „Hartmonat", „Wolfsmonat" hat das Christentum zum „Christmonat" umgeschaffen. Aber es zwang mit diesem Freudenfest mitten im Winter dem Heidentum keinen neuen Gebrauch auf. Die dunklen Tage des Dezember waren seit Alters bewegt von dem traulichen Raunen und Leben einer freundlichen Geisterwelt. Um die Wintersonnenwende halten die Seelen der Verstorbenen ihren Umzug und teilen Schmaus und Gelage der Lebenden. Denn mit dem Fest der Freude beginnt in diesen Tagen auch die heidnische Zeit. Der tiefste Punkt des Jahrverlaufs, der kürzeste Tag, ist erreicht, und wie die Tage wieder langsam zunehmen, so geht es neuem Werden entgegen, Hoffnung klammert sich an dieses erste, kaum merkliche Zeichen der Wiedergeburt; auch in diesem Empfinden siegt die Kraft der menschlichen Seele über feindliche Mächte.

* [Personalie.] Rechtsanwalt Dr. Hünnebeck aus Bochum ist zum Amtsgerichtsrat in Memel ernannt worden.

* [Der Abschuß weiblichen Rehwildes] wird, wie eine Verordnung im „Amtsblatt" besagt, auf Vorschlag des Landesdirektoriums bis auf weiteres vollständig untersagt. Von dem Verbot sind die fiskalischen Jagdbezirke ausgenommen. Den Eigentümern bezw. Pächtern von Privatjagdbezirken, welche Rehwild als Standwild aufweisen, kann auf begründeten Antrag ausnahmsweise die Erlaubnis zum Abschuß einzelner Ricken erteilt werden. Der Antrag ist bei der Jagdpolizeibehörde (Landrat, Polizeiverwaltung) zu stellen. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 bestraft.

* [Die Grenze des Memelgebiets im Skirwiethdelta.] Wir haben gestern bereits auf die geographischen Irrtümer hingewiesen, die der deutsche Staatsvertrag betr. den Uebergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Deutsche Reich hinsichtlich der Grenzführung im Südzipfel des Memelgebiets enthält. Nunmehr veröffentlicht das Landesdirektorium im „Amtsblatt" eine Bekanntmachung, die zweifellos durch den erwähnten Staatsvertrag veranlaßt ist. Darin ist auch die Entscheidung des Oberkommissars enthalten. Die Bekanntmachung lautet: Nach Artikel 28, 30 des Friedensvertrages bildet die Grenze zwischen Deutschland und dem Memelgebiet von Schmalleningken abwärts die Mitte der Hauptfahrrinne des Memel-, Ruß- und Skirwiethstromes und von dort eine gerade Linie bis zum Schnittpunkt der Ostküste der Kurischen Nehrung etwa 4 Km. südwestlich Nidden. Nach einer durch den Oberkommissar, Vertreter der alliierten Mächte, herbeigeführten Entscheidung gilt als Fortsetzung des Skirwiethstromes und damit als südliche Grenze des Memelgebiets vom Teilungspunkte des Skirwiethstromes ab die Mitte der Hauptfahrrinne des südlichen Mündungsarmes, die „Ostraginnis Ost" und von deren Mündungspunkt in das Haff ab eine gerade Linie bis zum Schnittpunkt der Ostküste der Kurischen Nehrung etwa 4 Km. südwestlich Nidden.

* [Maul- und Klauenseuche im Landkreis Memel.] Auf dem Gut in Liebken ist durch den Kreistierarzt Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Der Landrat weist im Interesse der gesamten Landwirtschaft dringend auf die genaueste Beachtung der bestehenden Bestimmungen hin und ersucht jeden Seuchenfall oder jeden Verdacht eines solchen sofort anzuzeigen. Durch freiwillige Anwendung der Sperrvorschriften können auch diejenigen Viehbesitzer, in deren Beständen die Seuche nicht herrscht, mit Aussicht auf Erfolg die Seuche von ihrem Klauenvieh fernhalten. Ständiges Halten der Zugänge, Fernhalten fremden Personals, zugekauftes Vieh in abgelegenen Ställen zweiwöchige vorherige Beobachtung sind erfolgversprechende Maßnahmen.

* [Deutsches Hartgeld.] Von amtlicher deutscher Seite wird mitgeteilt: So gerechtfertigt und dringend der Wunsch ist, daß ebenso wie die 50 Pf.-Papierscheine durch Aluminiummünzen die Mark-Papierscheine durch Hartgeld ersetzt werden, so kann doch an die Ausprägung von Ersatzmünzen im Werte von 1 bis 5 Mark erst herangetreten werden, wenn völlige Sicherheit gegen Fälschung gegeben ist. Wie wir hören, werden die Versuche, ein Münzmetall herzustellen, das in diesem Punkte und sonst in münztechnischer Hinsicht allen Anforderungen genügt, in absehbarer Zeit zum Abschluß gelangen.

* [20 Mark für ein Markstück.] Wir veröffentlichen regelmäßig im Handelsteil die Preise, welche die Reichsbank für Goldgeld bezahlt. Für unsere Leser dürften auch die Preise von Interesse sein, welche die Reichsbank für Silbergeld bezahlt. Es werden bezahlt für ein 1 Markstück 20 Mark, für ein 2 Markstück 40 Mk., für ein 3 Markstück 60 Mark, für einen alten Taler 66 Mark.

* [Judas Maccabäus.] Bereits bei dem Pfingsten 1905 in unserer Stadt abgehaltenen großen Musikfest der gemischten Chorvereinigungen aus Memel, Tilsit, Insterburg, Gumbinnen und Stallupönen wurde Händels „Judas Maccabäus" hier zu glanzvoller Aufführung gebracht. Die Zuhörer jener Veranstaltung waren begeistert von dem prächtigen Werk und der vortrefflichen Wiedergabe unter Musikdirektor Johows Leitung. Auch jetzt ist wiederum mit emsigem Fleiß an das Studium dieses Oratoriums herangegangen worden und am nächsten Donnerstag steht uns daher ein musikalisches Geschehen bevor, das der gegenwärtigen Konzertsaison seinen weihevollen Stempel aufprägen, ihr erst ihren besonderen Wert verleihen soll. Wundervolle Chorsätze, als Klagegesang um den Tod Mathatias, als Bittgesang um die Errettung aus Kriegsnot und als Jubelgesang zum Lobe Gottes wechseln mit zahlreichen Rezitativen und Arien der vier Solostimmen ab. Die Sopransolistin vertritt die Partie der Ersten Israelitin, die Altistin singt die zweite Israelitin und den israelitischen Boten. Vom Tenorsolisten wird neben dem „Israeliten" die Hauptfigur des Oratoriums der „Judas Maccabäus" dargestellt und dem Bassisten ist die Vertretung der beiden Gesangspartien Simon und Eupolenus zugewiesen. Für dies Solistenquartett sind ausgezeichnete Vertreter gewonnen worden. Lotte Leonard aus Hamburg singt die Sopransoli, Edith Minzloff aus Berlin die Altpartien; als Tenorist wirkt Alfred Wilde mit und die Baßrollen hat Professor Albert Fischer aus Dresden übernommen.

* [Eigentümer gesucht.] Gelegentlich einer Durchsuchung bei einem berüchtigten Pferdedieb wurde nachstehend beschriebenes Pferd beschlagnahmt: Fuchshengst, etwa 4,7 Fuß groß, mit Blesse, beide Hinterfesseln weiß. Man vermutet, daß das Pferd aus einem Diebstahl herrührt. Personen, die Anspruch auf das Pferd erheben wollen, können sich bei der Polizeistation Dawillen oder bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, melden.

* [Ungiltiger Dienstausweis.] Der Dienstausweis Nr. 122, ausgestellt für Landespolizeiwachtmeister Heinrich Poweleit, geb. am 11. April 1891 zu Wittkehmen, ist verloren gegangen und wird durch die Landespolizeidirektion für ungiltig erklärt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 1. Dezember 1921.

Aufgeboten: Kaufmann Hermann Karl Hans Gustav Lehmann mit Bürogehilfin Gertrud Anna Müller, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Jonis Szabries; dem Müller Karl Friedrich Wilhelm Paetsch von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Bankbeamtenfrau Frieda Auguste Karoline Hassenstein, geb. Steinberg, 24 Jahre alt; Bürogehilfe Otto Schoelk, 48 Jahre alt; Schneidermeisterwitwe Henriette Jörgens, geb. Pockim, 56 Jahre alt, sämtliche von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 1. Dezember. (Tel.)

Der heutige Börsenverlauf zeigte recht eindringlich die Kehrseite und die Gefahren der auf die Steigerung der Devisenpreise eingestellten langen einseitigen Hausse-Spekulation. In Fortsetzung der gestrigen Rückgänge am Devisenmarkt ist der Dollarkurs entsprechend der Newyorker Marknotiz bis auf 200 und darüber zurückgegangen und hat die anderen hochwertigen Devisenpreise im entsprechenden Ausmaß mit sich nach unten gerissen. Die ängstlich gewordenen Börsenspekulanten versuchten ziemlich Hals über Kopf aus ihren Verpflichtungen herauszukommen, wozu sich noch Verkaufsaufträge der Mitläufer und teilweise auch des Privatpublikums gesellten. Bei der Unsicherheit der Verhältnisse am Devisenmarkt und der Unabsichtlichkeit der künftigen Entwickelung, sowie angesichts der Nachrichten über ein angebliches Entgegenkommen der Entente gegenüber Deutschlands finanziellen Verpflichtungen bestand daher fast keine Aufnahmelust. Bereits bei Geschäftsbeginn gaben daher die Kurse aller Aktienwerte durchschnittlich bis 300 Prozent, vereinzelt 400 Prozent, nach. Bei Einheitspapieren, wie Harpenern, Kattowitzern, Th. Goldschmidt, Schwartzkopff, Vogeltelegraph und einigen Waggonaktien, um nur die wichtigsten herauszugreifen, betrugen die Kursstürze bis 500 Prozent, bei Deutsch-Atlantic-Telegraph und bei Oberschlesische Kokswerke 700 Prozent. Die an der Börse infolgedessen vorherrschende Nervosität ließ es auch später nicht zu Kurserholungen von Bestand kommen. Der Kursstand senkte sich vielmehr allmählich weiter. Charakteristisch ist wieder, daß die sehr erheblichen Rückgänge, von einiger Aufregung bei den Anfangskursen abgesehen, sich in aller Ruhe vollzogen. Aufgeregter waren die Interessenten am Markte der unnotierten Werte, wo gleichfalls starke Kursstürze eintraten. Im Gegensatz zu der flauen Haltung der Dividendenpapiere stand der Markt der heimischen Renten. Hier behaupteten die Anleihen der Länder im allgemeinen ihren Kursstand, es wurden sogar für die alten Anleihen des Reiches und Preußens 1 bis 2 Prozent höher gezahlt. Nur bei Hypothekenpfandbriefen trat wegen der fortgesetzten Steigerung der letzten Zeit teilweise ein empfindlicher Rückschlag ein. Türkische Renten erlitten ebenso wie Valutarenten, namentlich Mexikaner, starke Kurseinbußen, für letztere 4 bis 600 Prozent. Für Bankaktien waren die Rückgänge geringer, erreichten aber auch bis 100 und 150 Prozent, bei Handelsanteilen 800 Prozent. In den zu Einheitskursen gehandelten Papieren bestand natürlich auch starke Verkaufsneigung, so daß mit erheblichen Rückgängen, aber auch mit vielen gestrichenen Kursen zu rechnen ist. Die scharfen Kursstürze bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren sind tatsächlich eingetreten, wenn auch für einzelne wenige Papiere Kurserhöhungen stattfanden. Bis zu 1000 Prozent rückgängig waren aber die in der letzten Zeit scharf gesteigerten Sarotti- und Gebrüder Boednardt-Aktien. Als nach der Festsetzung des amtlichen Dollarkurses dieser wieder bis 202 und darüber stieg, wurde die Stimmung allgemein beruhigter. Die Kauflust kehrte vereinzelt zurück, so daß für einige führende Papiere wie Phönix wesentliche Erholungen gegen den Tiefstand eintraten.

Kurs-Depesche

	1. Dez.	28. Nov.		1. Dez.	28 Nov.
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	500,—	677,—
5% " " II.	99,60	99.70	Diskonto-Komm.	475.—	608,—
4½% " " IV.-V.	84,50	84.30	Dresdner Bank	370,—	550,—
4½% " " VI.-IX.	72.—	72.60	Nationalbk. f. Dt.	360.—	440,—
4½% " " fällig 1924	94.40	94,40	Ostbank f. H. u. G.	—	—
5% " Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	180,—	248,—
4% " "	78.50	77,75	Allg. Elektriz.-Ge.	628,—	970,—
3½% " "	71,10	—	Berliner Holzkontor	655,—	1040,-
3% " "	95,—	93,50	Aschaffenburg	800,—	1300,-
4% Preuß. Konsols	76,—	74,—	Daimler Motoren	430,—	762,50
3½% " "	63,60	62,30	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	770,—	1095,-
3% " "	61,—	60,—	Gelsenkirch. Bg.	850,—	1140,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	79,50	79,—	Ges. f. elektr. Unt.	620,—	988,—
3½% " "	62,25	62,—	Hirsch, Kupfer	570,—	1000,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	89,75	87,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	950,—
3½% " "	76,—	78,—	Oberschl. Eb. Bdf.	720,—	960,—
Hamb.-Am. Pak.	310,—	595,—	Rhein. Stahlwerke	900,—	1498,—
Nordd. Lloyd	390,—	—	Rütgers Werke	1000,-	1200,—
Berl. Handels-G.	455,—	660,—	Union, Fab. ch. Prod.	1475,-	1601,—
Comm. u. Privat-B.	380,—	460,—	Zellstoff Waldhof	775,—	1070,—
Darmstädter Bk.	350,—	498,—	Türk. 400 Fr. Loose	—	975,—

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		1. Dezember Geld	1. Dezember Brief	30. November Geld	30. November Brief
Amsterdam, Rotterdam	100 Fl.	6693,30	6706.70	8691,30	8708,70
Brüssel, Antwerpen	100 Fr.	1298,70	1301,30	1628,35	1631,65
Christiania	100 Kr.	2672,30	2677,70	3471,50	3478,50
Kopenhagen	100 Kr.	3496,50	3503,50	4495,50	4504,50
Stockholm	100 Kr.	4435,55	4444.45	5744,25	5755,75
Helsingfors	100 fin. M.	319.65	320,35	399.60	400,40
Italien	100 Lira	789,20	790,80	994,—	996,—
London	1 Pfd. Sterl.	751,70	753,30	974,—	976,—
Newyork	1 Doll.	189,81	190,19	244.75	245,25
Paris	100 Fr.	1408,55	1411,15	1698,30	1701,70
Schweiz	100 Fr.	3846,15	3853,85	4645,35	4654,65
Spanien	100 Pes.	2777,20	2782,80	3346,65	3353,35
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	7,08	7,12	7,08	7,12
Prag	100 Kr.	200,75	201,25	257,70	258,30
Budapest	100 Kr.	27.97	28,03	32,76	32,84
Bukarest		—	—	—	—
Buenos-Aires		60,50-61,10	—	*)	—
Polennoten	100 Mk.	6,—	—	7,25—6,90	—
Kriesnoten		8,—	—	9,50	—
Ausz. Warschau		6,—	—	7,—	—

*) 78.52½—78.72½.

Markkurse im Ausland: Holland 1,53, Zürich 2,55, Kopenhagen 2,60. (Priv-Tel.)

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 1. Dezember. (Tel.) Bei dem weiteren Kurssturz der Devisen kamen heute von auswärts sehr starke Aufträge zum bestmöglichen Verkauf für sämtliche Getreidearten, so daß sich die Preise sprunghaft weiter schärfer erniedrigten, ohne daß bis zur Abfassung dieses Berichts die Käufer Mut zum Zugreifen gefaßt hätten. Für Weizen und Roggen war auch bahnstehende Ware vermehrt angeboten, für die aber nur vereinzelt sich Käufer fanden. Für Hafer interessierten sich trotz der stark gesunkenen Preise Verbraucher und Handel nicht besonders, nur für Gerste bestand einige Nachfrage. Mais wurde infolge des Dollar- und Guldensturzes 70 bis 80 Mark niedriger gehandelt. Von den übrigen Artikeln versuchten die Wareninhaber sich vielseitig loszumachen, doch waren hierfür nur vereinzelt Geldkurse zu hören.

* Verschärfte Kontrolle der Börsenbesucher. Aus Berlin wird gemeldet: Wie vom Börsenvorstande mitgeteilt wird, zeigt es sich immer deutlicher, daß die von allen Seiten als lästig empfundene Ueberfüllung der Börsensäle größtenteils ihre Ursache darin hat, daß sich Personen, die nicht zum Börsenbesuch zugelassen sind, Eintritt verschaffen. Der Börsenvorstand hat sich deshalb zu der Anordnung gezwungen gesehen, daß vom 12. Dezember ab nur gegen Vorzeigung der Börsen- oder Eintrittskarte beim Eingange der Eintritt gestattet wird. Außerdem wird von Zeit zu Zeit eine Nachprüfung beim Verlassen der Börse vorgenommen. Personen, die unbefugt die Börsensäle betreten, haben strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen.

* Erhöhung des Grundkapitals des Norddeutschen Lloyds. Bremen, 30. November. (Tel.) „Bösmanns Tel. Büro" meldet: In der heutigen Aufsichtsratssitzung des Norddeutschen Lloyd wurde beschlossen, auf der zum 21. Dezember 1921 einzuberufenen außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals von 250 Millionen auf 600 Millionen durch Ausgabe von 225 000 Mk. auf den Inhaber lautende Stammaktien über je 1000 Mk. mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1922 und 125 000 Mk. auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien über je 1000 Mk. vorzuschlagen.

pb. Die deutschen Butter- und Margarinepreise. Durch die Bewegungen am Devisenmarkt unterliegen, wie uns aus Berlin berichtet wird, die Preise für Margarine und Schmalz andauernd großen Schwankungen und die in jüngster Zeit wieder ganz enorm gestiegenen Preise, insbesondere für Margarine, hatten zur Folge, daß auch die Preise für Butter ganz gewaltig anzogen. Hinzu kommt, daß die Zufuhren frischer Butter zurzeit gering sind und die Nachfrage trotz der hohen Preise verhältnismäßig gut ist. Die Preissteigerung für Butter und Schmalz gestaltete sich am Berliner Engrosmarkt in den letzten Monaten für I. Qualität in Mark wie folgt:

	Butter	Schmalz
Juli	20,00—27,00	12,00—14,00
August	27,00—29,00	13,50—15,00
September	27,00—29,50	14,25—17,75
Oktober	33,00—38,50	16,50—26,25
November	36,00—43,00	27,00—36,75

und die Margarinepreise sind etwa um das Drei- bis Vierfache in der gleichen Zeit gestiegen. Die Margarineindustrie führt diese enorme Preissteigerung darauf zurück, daß alle zur Fabrikation erforderlichen Rohstoffe vom Auslande bezogen werden müssen und der Stand der Auslandsdevisen für die Errechnung der Margarinepreise aber grundlegend sein müsse. In Erwägung der Tatsache, daß die Entwertung der Reichsmark in den letzten Monaten am Lebensmittelmarkt geradezu katastrophal gewirkt hat, wäre immerhin zu berücksichtigen, ob die Erhöhung der Margarinepreise mit der Entwertung der Reichsmark in Einklang zu bringen ist. Nach dem erzielten Reingewinn von 5,7 Millionen holländischer Gulden einer der maßgebenden Firmen des Konzerns, die Aktiengesellschaft van den Berghs Margarinefabriken, die ihre Erzeugung in der Hauptsache in Deutschland unterbringt, dürfte wohl kaum die Notwendigkeit einer derartigen Preissteigerung für ein in heutiger Zeit so wichtiges Nahrungsmittel vorhanden sein.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
	29	Marne franz. Torpedoboot		See		
		L'Ancre franz. Torpedoboot		"		
620	1. Dezbr.	Pom. Greif SD	Kühlsen	Königsbg.	leer	R. Meyhoefer
621		Thor SD.	Franck	Libau	Stückgut Passagiere	"

Ausgegangen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
611	30	Brodsworth engl. SD.	Mouat	London	Holz	Gessen
612		Klara SD.	Grunwald	Hamburg	"	Ehmer u. Abelmann
613		Pommerania SD.	Lüthgens	Kopenhagen	"	
614	1. Dezbr.	Egeria SD.	Klöfkorn	Amsterdam	"	Doerksen u. a.
615		Irmgard SD.	Tramborg	Hamburg	Cellulose und Holz	Wildies, Cellulose-Fabrik u. a.

Am 1. Dezember: 12 Uhr am Pegelstand 0,24 m. — Wind: ONO. 2. — Strom aus, zulässiger Tiefgang: 4,5 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 2. Dezember:

Vorerst ziemlich heiteres Frostwetter, mäßige Nordostwinde.

Temperaturen in Memel am 1. Dezember.

Morgens 6 Uhr: — 6,2, 9 Uhr: — 5,5, mitt. 12 Uhr: — 5,0, nachmittags 3 Uhr: — 5,5, 5 Uhr — 6 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 1. Dezember, 8 Uhr morgens.

Gestern herrschte in unserm Bezirk durchweg trübes Wetter mit stellenweise geringen Schneefällen und leichtem Frost. Im nördlichen Teil kam es heute morgen zum Aufklaren. In Mitteldeutschland herrschte heute morgen meist trübes Wetter bei sehr schwachen östlichen Winden. Im Osten des Reiches kam es stellenweise zum Aufklaren bei meist nördlichen Winden und schwachem Frost. Ein neues Tiefdruckgebiet ist über der Biskayasee erschienen und erstreckt sich mit seinem Ausläufer bis Westdeutschland. Hochdruck herrscht über Finnland. Ergiebige Niederschläge fielen in Frankreich und auf den britischen Inseln, leichte Niederschläge in Nordosteuropa.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	z. heiter	— 5	2	Hamburg	bedeckt	— 4	0
Insterburg	z. heiter	— 5	1	Berlin	bedeckt	— 4	0
Tilsit	heiter	— 7	0,2	Breslau	—	—	—
Marggrab.	wolkig	— 4	0,2	München	Nebel	— 8	0
Ortelsburg	Schnee	— 3	0,2	Haparanda	bedeckt	—12	0
Osterode	bedeckt	— 3	0	Wien	klar	—10	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 1. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 773 Finnischer Busen, Tiefdruckgebiet 744 Biskaya-See. — Wind: Vorwiegend heiter, Nordsee frische Nordostwinde, Ostsee schwache Nordostwinde. — Wetter: Ziemlich heiter, mäßige Nordostwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	767,8	SO.	3	halb bed.	+ 3	
Bülk	766,1	OSO.	3	bedeckt	+ 1	
Swinemünde	767,1	still	0	"	— 3	
Rügenwaldermünde	766,9	still	0	"	— 1	
Memel	768,3	NO.	2	wolkig	— 6	
Skagen	769,1	OSO.	3	bedeckt	0	
Kopenhagen	768,4	O.	2	wolkig	— 1	
Wisby	770,4	NO.	3	bedeckt	— 1	
Stockholm	772,2	NO.	1	wolkig	— 5	

Loge Memphis. Sonnabend, den 3. Dezember, abds. 1/2 8 Uhr: Familienabend.

Zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder und Mündelkinder der Berufsvormundschaft unserer Stadt sind ferner eingegangen:

Amerikanische Petroleum-Gesellschaft 100 Mk., W. Richtsmeier 20 Mk., Rich. Rudat 20 Mk., Segalowitz 20 Mk., gesammelt vom Victoria-Hotel 1085 Mk., J. Eilberg 20 Mk., Anna Moor 10 Mk., Bremenfeld 20 Mk., Stolla 25 Mk., Bladt 10 Mk., R. Krips 50 Mk., Boese 50 Mk., Beamte und Angestellte der Arbeitslosen-Versicherungsanstalt 30 Mk., Stadtrat Braks 15 Mk., Stadtrat Hennig 100 Mk.

Weitere Gaben werden im Büro III, Zimmer 7, dankend entgegengenommen.

Der Magistrat.
Fürsorge- u. Wohlfahrtsamt.
Schmorell.

Anzeigen

Heute Oratorienverein
Vorletzte Chorprobe!
Pünktlich erscheinen.

Liederfreunde.
Heute 8 Uhr Schützenhaus

Städt. Schauspielhaus.

Freitag, den 2. Dezember 1921, abends 7 1/2 Uhr: 9. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert. Z. 1. Male „**Narziß**", Schauspiel in 5 Aufzügen von A. E. Brachvogel. Narziß Rameau . Heinr. Albers.

Sonnabend, den 3. Dezember 1921, abends 7 1/2 Uhr: „**Die 3 Zwillinge**", Schwank in 3 Aufzügen von Toni Impekoven und Carl Mattern.

Sonntag, den 4. Dezember 1921, abends 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert. Zum 1. Male. „**Der Strom**", Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Bund der Militäranwärter.
Sonnabend, d. 10. Dezember 1921, abds. 8 Uhr:
Versammlung
im „**Preußischen Hof**".

Die Monatsversammlung fällt wegen Renovierung des Vereinssaales **aus.**

Verein Freundinnen junger Mädchen.
Kostenlose Stellenvermittelung jeden Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr **Daheim**, Polangenstraße 7.

Schlach.hofrestaurant.
Heute
ff. Rinderfleck.

Freibank Memel.
Freitag, d. 2. Dezember 1921, vormittags 8 Uhr,
Verkauf von Fleisch.
Memel, d. 1. Dezember 1921.
Die Schlachthofverwaltung.

● Auto- ●
vermietung
Tel. 508.
Walluks,
Wiesenstraße 7 a.

AUTO-
vermietung
Tel. 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Achtung! Achtung!
Besohlung und Reparaturen v. aller Art Schuhen nimmt zu jeder Zeit an und bittet um recht zahlreiche Kunden. **Es** wird gebeten, wenn irg. möglich, eigene Sohlen mitzubringen.
G. Bendig, Kettwergen,
Post Matzwöhlen.

Gute Tafelbirnen
zu haben
Schmelz, Mühlenstr. 13.

1 Stuhlschlitten,
1 Kinderklappstuhl, 1 Damenwintermantel, 2 P. Damenschnürschuhe, Größe 38, und **anderes** mehr zu verkaufen
Marktstr. 19, 2 Tr.

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Anna Rose
Fritz Groening
Verlobte.
Memel, im Dezember 1921.

Walter Mantwitz
Martha Mantwitz
geb. **Stabler**
Vermählte.

Danken gleichzeitig für die in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ein kräftiger Junge eingekehrt.
J. Gellschat und Frau Käthe.
Königswäldchen, den 30. November 1921.

Am 30. November, mittags 1 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, in Geduld getragenen Leiden, mein lieber guter Sohn, Bruder und Schwager

Otto Schoelk

im 48. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Lina Schoelk, geb. **Supara.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, um 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Am 26. v. Mts. verschied plötzlich mein lieber sorgsamer Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
der Seefahrer

Michael Griga

im 62. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau **W. Griga.**

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 4. Dez. um 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause Bommelsvitte 153 aus statt.
Freunde nnd Bekannte sind herzlichst eingeladen.

Am 30. November, 9 Uhr abends, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine inniggeliebte Frau, meine heissgeliebte Tochter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte und Enkelin

Frau Frida Hassenstein
geb. **Steinberg,**
im 24. Jahre ihres Lebens.

In tiefem Schmerz namens der Hinterbliebenen
Erich Hassenstein.
Memel, den 30. November 1921.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause Libauerstraße 8 aus statt.

Arbeiter-Gesangverein.
Volkskonzert
Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, im großen Schützensaal.
Wiederholung des gesamten Stiftungsfest-Programms.
Eintrittskarten zu 10 und 3 Mark sowie Stehplatz zu 3 Mark bei **Krüger & Oberbeck** zu haben.
Sämtliche Sitzplätze sind numeriert.

Achtung!
Bauarbeiterverband des Memelgebiets
Am **Sonntag, den 4. Dezember,** 10 Uhr vormittags, findet unsere
Monatsversammlung
statt. Erscheinen aller Kollegen dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H.-D.).
Sonntag, den 4. Dezember cr., vormittags 11 Uhr
außerordentliche Versammlung
im Restaurant **Gose.**
Tagesordnung: Vorstandswahl.
Der Vorstand.

1 gut erhaltener Kutschwagen
(Halbverdeck) preiswert zu verkaufen
Mühlendammstraße 23/25.

1 kräftiges Pferd,
Rappe, 3 1/2 Jahre, 5 Fuß, zu verkaufen.
E. Buntin, Holzstraße 8.

Telephon-Anschluß
359.
Kiekel & Takin,
Friedrich Wilhelm-Str. 51,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaren.

Kammer-Licht-Spiele.
Heute:
Millionenrausch
mit
Olaf Fönss
als Steuermann **Peter Storm,**
Ellen Dahl, Cajus Bruno, Ida Rostrup.

Goliath Armstrong
letzter Teil
Entlarvt
(völlig in sich abgeschlossen)
mit
Elmo Lincoln.

NOBODY
II. Teil:
Der Meister des Bluffs.
4 1/2, 7 1/2 — 4 1/2, 7 1/2.

Habe mich nach mehrjähriger Ausbildung in Königsberg und Berlin bei Prof. **Max Joseph,** Prof. **Wechselmann** (Virchowkrankenhaus) u. Dr. **N. Braun,** Spezialarzt für chronische Beinleiden, als
Facharzt
für Haut-, Blasen- und Geschlechtsleiden
niedergelassen.
Höhensonne, Röntgenbehandlung.
Dr. Curt Fürst,
Königsberg Pr., Kneiphöfische Langgasse 41 II.
Tel. 1459. Sprechstunden 10—1, 4—6.

Herzliche Bitte

Wie seit vielen Jahren ist auch in diesem Winter eine Beschenkung armer jüdischer Kinder zum Weihnahtsfeste der Lichter beabsichtigt. Ich wende mich deshalb an alle edeldenkenden Wohltäter mit der innigen Bitte um gütige Spenden, damit den hungernden und frierenden Kleinen eine frohe Stunde bereitet werden kann. Gaben (besonders auch Schuhe, Kleider und Wäsche) werden von Frau **Dr. Lazarus,** Kehrwiederstraße 4, mit Dank entgegengenommen.

Rabbiner Dr. Lazarus.

Die
Teilnehmer des Schmiedekursus
die sich zur **Meisterprüfung** angemeldet haben, werden ersucht, zur
Vorbesprechung, zwecks Prüfung,
am **Sonntag, den 4. d. Mts.,** vorm. **11 Uhr,** im Vereinslokal **Preußischer Hof,** Polangenstraße, vollzählig erscheinen zu wollen.
Die Prüfungskommission.

Damenhüte
werden in 2—3 Tagen umgeformt und gefärbt bei
Schmäling, Aschhof 2.

Musik — Studium
Rudi Plato Parkstr. 8
Violine — Klavier — Theorie
Anmeldungen vormittags 11—1 Uhr oder schriftlich erbeten.

Gesellschaftshaus.
Heute Schweinefüße mit Sauerkohl.

Versand-Kartons
empfiehlt
H. Reich Nachf.,
Libauerstr.

Neue Getreide- und Mehlsäcke
im ganzen, auch in kleinen Posten gibt ab
Wermke, Moritzkehmen bei Tilsit, a. d. Elektrischen.

Zu verkaufen:
Kleiderschrank, Chaiselongue, Bettgestell, Eß- und Küchentische, Liegebadewanne, Tonnen, Eisschrank u. a. m.
Pietsch bei **Szabries,**
Junkerstraße 6.

Guterhaltene
Nähmaschine
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expeditian dies. Blattes.

Ein Pfeiler-Spiegel (Mahagoni) ist billig zu verk.
Mühlendammstr. 22, II. Türe, r.

Gr. Reisekorb,
1 verschließbarer Holzkoffer, 1 Seekiste, zwei Waschwannen zu verkauf.
Schwanenstr. 30.

Hobelbänke zu verkaufen
Friedrichsmarkt 3.

Ein eiserner
Ofen
steht zum Verkauf.
Steinwender,
Bommelsvitte. Tel. 787.

2 Arbeitswagen,
1 Halbverdeck
zu verkaufen.
Schmiedemstr. **Tomischausky,**
Libauertor.

Ein gut erhaltener
Einspänner-Arbeitswagen
billig zu verkaufen
Kleinsiedelung 1.

Ein Sportpelz u. ein Winterpaletot sind zu verkaufen
Sattlerstraße 7.
Zu erfragen b. Frau **Ramm.**

Sehr schöner
Herrenpelz
verkäuflich
Breite Straße 29, Laden.

Neuer Winterüberzieher
für mittl. Figur bill. z. verk.
Fuchsstraße 4.

Ein sehr gut erhaltener
Anzug u. Winterüberzieher
zu verkaufen.
Schwillus, Mühlendammstr. 18

1 graue Pelzgarnitur
(Feh) zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein schwarzer Gehrockanzug
billig zu verkaufen
Holzstraße 20.

2 Knaben-Mäntel, 1 Joppe, 1 Jackett für 10—12 Jahre zu verkaufen.
Klein Töpferstraße 15.

Schwarzes Tuchkostüm
u. **Puppenbett** zu verkauf.
Alexanderstr. 26, 1 Tr.

Ledergamaschen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dies. Blattes.

Ein Paar 3/4 lange Stiefel Nr. 46, ein Aquarium, zwei Marzipanbacköfen, ein Militärrock zu verkaufen
Quellstraße 1.

1 brauner Wallach,
2 1/2 Jahre alt,
1 Absatzfohlen
zu verkaufen.
Besitzer **J. Lepies,**
Paul-Narmund
bei Kollaten.

3 jährige Turner-Stute
preiswert zu verkaufen bei Besitzer **Jaudzims,**
Pippirn, Dt. Crottingen.

Eine junge tragende Kuh
steht zum Verkauf bei
E. Baltrusch, Ferdinandstr. 6.
Besicht. Sonnabd. v. 2 Uhr ab.

Stubenhund,
7 Wochen alt, zu verkaufen.
Joseph Cohn,
Buchhandlung.

Apollo
Heute ab 4 Uhr
Zwei allererste Ufa-Großfilme:
Die Geliebte Roswolskys
von Georg Fröschel
mit
Paul Wegener, Asta Nielsen,
Max Landa, Wilh. Diegelmann, Ernst Gronau, A. E. Licho.
Das Rätsel der Sphinx
mit
Ellen Richter, Erich Kaiser-Titz,
Hermann Picha, Karl Huszar, Alb. Patry,
Die Millionenbraut
Ufa-Lustspiel mit Leo Peukert.
« « Erhöhte Eintrittspreise. » »

Urania *Heute ab 5 Uhr*
Doppelprogramm:
Die
Hochbahnkatastrophe
zweiter Harry Hill-Großfilm
mit Valy Arnheim und Marga Lindt.
Maciste *der stärkste Mann der Welt*
in seinem zweiten Abenteuer:
Macistes Kampf gegen List und Verderben.
Sensations-Grossfilm.

Bekanntmachung.

Die Neuverpachtung des an der Südseite des Winterhafens gelegenen massiven Speichers und des Platzes Nr. mit hölzernem Schuppen soll am

Mittwoch, den 7. Dezember 1921
vormittags 10 Uhr,

im Dienstzimmer des Hafenbauamts erfolgen.
Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme au[s] können auch gegen Erstattung der Kosten von 5 Mk. von d[er] bezogen werden.

Memel, den 25. November 1921.
Hafenbauamt.

Die Anfuhr
von 200 cbm Kies zum Neubau der Flugzeughalle [in] **Rumpischken** ist zu vergeben.
Angebote erbittet
Richtsmeier, Baugeschäft

500 Mark Belohnung
demjenigen, der mir Täter, die von meinen in der Min[ge] **bei Jatzischken lagernden Flößen**
Hölzer entwenden,
so nachweist, daß sie gerichtlich bestraft werden können.
Joh. Friedr. Ancker, Ruß.

In der **Fernsprechzelle des Postamts** ist a[m] Sonnabend, den 26. d. Mts.
ein Portemonnaie mit Inhalt
liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, dasselbe geg[en] hohe Belohnung im **Fundbüro** abzugeben.

Pierach **K**undt & **C**o.
Abt. **Tapeten**
Größtes Lage[r]

Neuheit Brennhexe
mit einem Brikett?
Jawohl, mit einem Brikett kocht der Apparat.
Zu haben bei
W. Heydecker,
Glas-, Porzellan- und Steingutbandlung,
Friedrich Wilh.-Str. 51, gegenüber Schütz.

Paketfahrt
OTTO GROSSMANN
G. m. b. H.
MEMEL
Ab 1. Dezember acr.
fährt unser Paketwagen
nur nach Bedarf.
Bestellungen werden in unserem Kontor **Polangenstr. 39** und im **Reisebüro an der Bahn** entgegengenommen.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seafried, für das übrige Robert Lenbner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kubertz, sämtlich in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

282 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Freitag, den 2. Dezember 1921

Memelgau und Nachbarn

Heydekrug, 30. November. [Stiftungsfest des Männergesangvereins.] Letzten Sonnabend feierte der Männergesangverein unter großer Beteiligung hiesiger und auswärtiger Gäste und unter Mitwirkung der Kapelle des Tilsiter Reiterregiments sein Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Apotheker Schmitt, begrüßte die Erschienenen. Die unter Leitung des Dirigenten Pritzkat stehenden Chöre zeugten von tüchtiger Arbeit, der der Erfolg nicht versagt geblieben ist. Eine große Zahl von Chören wurde auch von Memeler Liedertafel, dem Tilsiter Sängerverein und der Gilde Tilsit zum Vortrag gebracht. Dem Verein waren viele Glückwunschschreiben zugegangen. Vertreter aus Tilsit und Memel betonten, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Orten noch mehr zu pflegen als bisher.

Königsberg, 30. November. [Die Munitionsexplosion in Karschau.] Ueber die Explosion im Munitionslager der Gesellschaft zur Verwertung von Heeresgut in Karschau, über die wir schon berichtet haben, erfahren wir noch folgendes: Am Dienstag nachmittag waren nach den Munitionslagerräumen der Gesellschaft zur Verwertung von Heeresgut, die in der Gegend von Karschau in betonierten Räumen sich befinden, größere Mengen von Zündkapseln transportiert. Einer der Wagen, die eine Anzahl von Kisten mit Zündkapseln nach dem Munitionsraum 9 gebracht hatte, war bereits fortgefahren, und auch das Aufsichtspersonal hatte sich entfernt, als die Explosion erfolgte. Daher ist kein lebender Zeuge vorhanden, der die tatsächliche Ursache des Unglücks genaue Angaben zu machen in der Lage ist. Man nimmt jedoch folgendes an: Die Zündkapseln sind außerordentlich empfindlich gegen Stoß und Schlag. Man hatte mit ihnen gefüllten Kisten von dem Wagen abgeladen und die Arbeiter waren damit beschäftigt, sie in den Munitionsraum zu tragen, während ein dritter Arbeiter sich in der Nähe aufgehalten haben muß. Man hatte bereits alle Kisten fortgebracht bis auf eine. Man nimmt an, daß zwei der verunglückten Arbeiter mit einer Kiste voll Zündkapseln ausgeglitten sind, so daß die Kiste zur Erde niederstürzte und die Zündkapseln durch das Aufschlagen auf den harten Boden explodierten. Infolge dieser Explosion explodierten auch noch die beiden anderen vor dem Munitionsraum stehenden Kisten. Die beiden Arbeiter, die die zuerst explodierte Kiste getragen hatten, wurden etwa 30 Meter weit durch den ungeheuren Druck der Explosion fortgeschleudert und waren sofort tot. Der dritte, entfernt stehende Arbeiter wurde gleichfalls sogleich getötet, aber nur etwa sechs Meter weit fortgeschleudert. Als Hilfe herbeieilte, fand man nur noch die drei Leichen vor.

* **Danzig**, 30. November. [Eine Gasmesserfabrik niedergebrannt.] Sonntag nachmittag war auf dem städtischen Gelände der Bastion Roggen eine etwa 50 Meter lange Baracke in Brand geraten. Die Baracke, von der bald aus einem Gewirr glühender Balken und Eisenteile nur noch ein paar Schornsteine aufrechtstanden, hatte während des Krieges als Speisehalle gedient. Jetzt war sie an die Gasmesserfabrik von Kromschröder vermietet, eine reichsdeutsche Firma, die dort mit einigen Arbeitern Gasmesser herstellen ließ. Gerade waren Apparate im Werte von 60 000 Mark fertig geworden. Diese, wie die sämtlichen Vorräte an Material und die wertvolle Einrichtung sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch gänzlich ungeklärt.

* **Libau**, 29. November. [Zusammenstoß in der Hafeneinfahrt. — Im Hafen ertrunken.] Gestern morgen kehrte der Fischer Peter Enkhuse mit einem reichen Strömlingsfang vom Fischen heim. In einer Entfernung von ungefähr einer halben Werst von der Handelshafeneinfahrt rannte auf sein bis zum Rande mit Fischen gefülltes Motorboot mit voller Wucht das auf den Buttenfang hinausfahrende Millersche Motorboot. Dem Motorboot des E. wurden mehrere Bretter eingebrochen und das Boot füllte sich schnell mit Wasser und ging in einer Tiefe von 6—7 Faden unter. Der Besitzer des untergegangenen Bootes, Enkhuse, und sein Tagelöhner wurden vom Millerschen Motorboot gerettet. Mit Hilfe einiger weiterer zur Unfallstätte herbeigeeilter Motorboote gelang es, 7 Strömlingsnetze heraufzuholen und zu bergen. Der Hafenchef beorderte den Bugsierdampfer der Hafenbauverwaltung „Austra" mit einem Taucher und einen Prahm, um das Motorboot zu heben. Man ist der Ansicht, daß die Ursache der Katastrophe wohl in dem Fehlen der nötigen Signalfeuer auf beiden Booten zu suchen sein dürfte. Wer die Schuld an der Katastrophe trägt, die diesmal dank dem ruhigen Wetter und stiller See ohne Menschenopfer abgelaufen ist, wird erst durch die Untersuchung festgestellt werden. — Letzten Sonntag, morgens um 1/2 3 Uhr, bemerkte ein auf der Stadtbrücke postierter Schutzmann, daß vom Südosthafenkai eine unbekannte Person in den Hafen fiel. Der Verunglückte ertrank, da sich in der Nähe kein Rettungsmittel befand. Man versuchte wohl dem Ertrinkenden einen Bootsriemen zuzuwerfen, doch erwies sich dieser als zu kurz. Als man darauf mit einem Boot an der Unglücksstelle anlangte, war der Hereingefallene bereits untergegangen. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Kleine Chronik

lk. Infolge hochgradiger Nervosität hat sich die Beamtenfrau L. in Tilsit das Leben genommen, indem sie den Dienstrevolver ihres Mannes gegen sich richtete.

li. In der Eisengießerei Kreide, Ragnit, ist ein Streik wegen Lohnforderungen ausgebrochen.

Auf dem Schloßteich in Königsberg spielten in der Nähe des städtischen Krankenhauses drei kleine Mädchen. Plötzlich geriet eins von ihnen in eines der aufgehackten Löcher hinein und verschwand sofort unter dem Eise. Seine Spielgefährtinnen liefen in Angst davon und erzählten erst später von dem Unfall. Die Leiche des Kindes ist noch nicht gefunden.

Die Rigaer Kaufleute Hwat und Elmann versuchten Manufakturwaren im Werte von 2 Millionen Rubel über die Station Meltene einzuschmuggeln. Sie wurden ertappt und mit 8 Millionen Rbl. bestraft. Außerdem wurde auch ihre Ware konfisziert.

Das aus der herzoglichen Zeit wohl seit Gotthard Kettler für Mitau bestätigte Wappen soll eine Aenderung erfahren; die Initialen A. S. (Sigismundus Augustus, König von Polen) werden durch ein L mit den drei Sternen ersetzt werden; auch die Krone auf dem Elenkopf im roten Felde soll als nicht zeitgemäß fortbleiben.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung.

Obwohl durch die Eröffnung der Eisbahn auf dem Aschhof vielen Freunden des Eissports Gelegenheit gegeben ist, diesen gesunden Sport zu pflegen, so ist es doch einem großen Teil von Sportfreunden versagt, von der Eisbahn Gebrauch zu machen. Ein jeder hat nicht das Glück, daß ihm der Nachmittag oder ein Teil des Nachmittags zur freien Verfügung steht. Da die Eisbahn, lt. Anzeige, nur bis 7 Uhr geöffnet ist und der Dienst in den meisten Geschäften und Büros bis 6 Uhr dauert, so ist es aus diesem Grunde schon vielen Sportlern leider versagt, sich auch nur kurze Zeit bei diesem Sport zu erholen. Wünschenswert wäre es, daß die Benutzungszeit der Eisbahn um 1—2 Stunden verlängert würde, um so allen Gelegenheit zu geben, sich dem Sport zu widmen. Die Kosten der Beleuchtung würden ja durch den Mitgliedsbeitrag reichlich gedeckt.

...iere zu billigsten Tagespreisen:
...na amerikanische Weizenmehle
...be und feine Wiener Griese
Gerstengrütze
...e sämtliche Sorten Graupen.
...iederverkäufer: Dampfmühle Steintorstr.
...Einverkauf: Steintorstr. 12,
Alexanderstr. 24, Ecke Libauerstr.,
Holzstr. 24.
...l. Wald, Dampfmahlmühle,
Tel. 24/324.

Gutes Wiesenheu und Stroh
Waggons jederzeit lieferbar zu mäßigen Preisen
Preukschas, Heydekrug,
über dem Krankenhaus, Tel. 73 Nebenanschluß.
Das Heu kann zu jeder Zeit auf dem Klein-Bahnhof in Heydekrug besichtigt werden.

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Heilanstalt
Berlin 125, Potsdamerstraße 123 B.
Sprechstunden 9—12, 3—6, Sonntags 10—12
Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden in frischen und alten Fällen, sexuelle Schwäche, Weißfluß. Unschädliche Kuren, keine Berufsstörung. Belehrende Broschüre mit zahlreichen Dankschreiben kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen Doppelbriefporto in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. Leiden genau angeben.

Wer der Landbevölkerung
in Ankündigungen, Gesuchen oder Angeboten etwas mitzuteilen hat, benutzt hierzu am vorteilhaftesten unsere
„Lietuwißka Ceitunga"
(Litauische Zeitung).
Die Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Anzeigenannahme für die jeweils nächste Nummer bis zum Tage vorher, mittags.
Exped. der Lietuwißka Ceitunga
F. W. Siebert.

Preis: das Paket Mk. 4.—

Geld machen
Sie sich, indem Sie auf dem Boden, in der Rumpelkammer, bei Freunden, Bekannten und Verwandten nach alten abgespielten, überhörten oder Bruch-Schallplatten fragen. Wir zahlen Ihnen für
1 ko = 4 / = 3 oder 25 cm / 30 cm Schallplatten bis 20 Mk
Bei Einkauf neuer Schallplatten und Gegenlieferung von alten, abgespielten, überhörten oder Bruchschallplatten in derselben Grösse oder neuen Platten ist die
25 cm Schallplatte bis 7.50 M. billiger
30 cm Schallplatte bis 10.— M. die
Annahmestelle
ODEON-MUSIK-HAUS,
Filiale: Memel, Börsenstrasse 7.
Sendungen von auswärts erbitten franko und verpackungsfrei! Geld erfolgt postwendend nach Erhalt des Altmaterials.

Hotelgrundstück
in Tilsit, auch passend für Bankgeschäft, da Lage vorzüglich, drei Restaurations- und 12 Fremdenzimmer mit voller Einrichtung sowie ein Stallgebäude und großer Hofraum bei 500 000 Mk. Anzahlung verkauft von sofort
Franz Ehlert,
Tilsit, Goldschmiedestraße 2, 1 Tr.
Tel. 639.
Daselbst werden Güter, größere und kleinere Besitzungen, Gastwirtschaften, Hotels, Haus- u. Rentiergrundstücke sowie Objekte aller Art in großer Auswahl stets zahlungsfähigen Käufern nachgewiesen.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

...right 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

...Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Weißt du, was Sehnsucht ist, Geliebter? In diesen kurzen ...n erkannte ich ihre unerschöpfbare Tiefe. Ich gehe durch das ..., das schon den Festschmuck trägt, und sehe die fleißigen Mädchen ...e Hochzeitskränze winden. Und fröhliches Lachen ist um mich und ...ng. Mir aber sind die Lippen versiegelt. Und ich fürchte, wenn ...e öffne zu dem kleinsten Lied, zu dem leisesten Lachen, werde ich ...en müssen vor Sehnsucht, und alle werden es dann wissen, wie ... meine Liebe. Und wie gewaltig mein Warten auf den Tag der ...llung — — —"

Er wandte sich versonnen an das Mädchen:

„Sage mir, was tat deine Herrin zu der Stunde, da du zu mir ...?"

„Sie saß in ihrem Frauengemach und strich mit weichen Händen ...Seide ihres Hochzeitskleides, das ausgebreitet vor ihr lag. ...Signore, wie ist doch nun mit einem Male alles eitel Licht! Kaum, ...man zu atmen wagt, weil es nur ein schöner Traum sein könnte ...man müßte erwachen daraus, und alles würde wieder wie vor ...— — —"

Er klopfte ihr leise die frischen Wangen.

„Sei ohne Sorge, Mädchen! Wir haben alle Finsternis besiegt. ...nun kommt, ist Freude und Glückseligkeit. Diese Worte sprich ...deiner Herrin bei deiner Heimkehr. Und gib ihr dieses zum Gruße!" ...zog einen breiten, kostbaren Reif vom Finger, den seine Mutter als ...getragen und auf dem zwei Rubinen leuchteten wie frische Bluts...

Längst war das Mädchen gegangen und ungezählte Dinge gab es ... zu rüsten für den kommenden Tag. Aber bei allem, was er tat, ...es um ihn wie ein purpurner Mantel und hüllte ihn ein, und in ...Ohren lag die berauschende Musik der Frage: „Weißt du, was ...sucht ist, Geliebter?"

„Ja, er wußte es viel besser als das Weib, das ihm solches zu... mit heißem Munde. Und er legte die Hände über die brennenden, ...wachten Augen.

„O, du Geliebte, wie sehr bin ich dein! Wie seltsam ist dieses ...lorensein an dich! Wie schwer und wie beglückend zugleich!"

In dieser Nacht löschte er nicht die Kerzen, suchte er nicht sein ...er auf.

Untätig saß er in dem jungen Morgenlicht in einem Stuhl, zu wach, um zur Ruhe zu gehen, zu müde, auch nur die kleinste Arbeit zu tun. Seltsam berührte ihn das fehlende Kinderlachen, die tiefe Stille ringsum. Er verlor sich in Träumereien und glitt darüber in einen unruhigen Halbschlaf, ehe er sich's versah:

Um das Rosenrund im Parke seines künftigen Hauses spielten und tollten seine Söhne, die Söhne Lucrezias, und hatten alle die trotzige Stirne seines ältesten Knaben, und alle die tiefdunklen Augen der Mutter. Einer griff mit kecker Hand in den Laubschatten der alten Bäume, brach sich dort jauchzend goldene Früchte und warf sie den andern zu. Aus dem weitgeöffneten Portal der Totenkapelle trat Lucrezia im Brautgewand, von einem weißen Schleier umrieselt, den ein Diadem zusammenhielt auf dem Haupte. Aus ihren weitherabfallenden Aermeln leuchteten die Arme wie weißer Marmor. Lachend fingen ihre feinen, weißen Hände die goldene Frucht, die ihr Erstgeborener ihr entgegenwarf — — —

Da fuhr er empor. Irgend jemand hatte seinen Namen gerufen. Er rieb sich die schweren Augenlider, noch das Lächeln des Traumes in seinen Zügen, und schaute ungläubig. Träumte er noch? Die da vor ihm stand, war die junge Nana. Oder war sie vielmehr nicht. Denn sie hatte keine blühenden Wangen wie jene und keine schimmernden Mädchenaugen. Versteinert, in namenlosem Entsetzen starrte ihm das junge Gesicht entgegen.

„Signor van Obbergen!" wiederholte sie ihren Anruf. Da schüttelte er den letzten Bann des Schlafes von sich, sprang empor und faßte die junge Dirne bei den Schultern.

„Mädchen, wie siehst du aus, bist du erkrankt?"

Zwei große Tränen liefen ihr über die Wangen:

„Ach, wäre es nur das, Signore! Ich wollte den Himmel preisen!"

Ein eisiger Schreck durchrann ihn:

„So ist deine Herrin erkrankt?"

„Schlimmer als dieses, Herr, viel schlimmer!"

„Tot?" schrie er auf und wurde weiß wie eine Wand.

„Noch schlimmer, Signore!"

Da wurde er ganz ruhig. Sie lebte, sie war nicht krank. Alles andere war gleichgültig.

„So rede doch, Mädchen!"

„O Herr, ich weiß, was meine Worte jetzt zerstören. Es ist — — es kamen — in dieser Nacht fremde Männer in unser Haus — und mit ihnen — — und mit ihnen — — der Gemahl — — meiner Herrin — — —"

In seinem Angesicht war nichts als große, irre Verwunderung. Er schüttelte leise den Kopf und sagte: „Aus dir spricht das Fieber, du armes Kind! Laß dir von meinen Dienerinnen einen heilsamen Trank bereiten!"

Sie aber stand an der Türe wie von Stein.

„Geh!" wiederholte er. „Und laß dir helfen von ihnen!"

Zögernd hielt sie ihm einen Brief entgegen: „Diesen schickt Euch die Herrin!"

Er nahm ihn, öffnete und starrte auf die wenigen Worte nieder:

„Du sprachst vor kurzer Frist, du wolltest kämpfen mit allen Dämonen der Hölle um mich. Komm und sieh, ob du den Mut hast, mich diesem Manne zu entreißen!"

In ihm war Totenruhe. Und in seinem Angesicht immer noch die irre Verwunderung. Er setzte sich in seinen Stuhl zurück und las nochmals halblaut vor sich hin: „Komm und sieh, ob du den Mut hast — — —"

Er sah verständnislos auf seine Fußspitzen nieder. Aber dann — mit einem Male — riß ein Damm in ihm, und in die Totenruhe seiner Seele brach das Verstehen der Dinge, die geschehen — brach herein wie ein Orkan mit furchtbarer Gewalt. Er stürzte auf das Mädchen zu, er schüttelte sie keuchend mit eisernem Griff:

„Sag' mir, daß das alles ein toller Scherz ist! Sag' mir, daß der Irrsinn spricht aus Euch allen!"

„Ich kann nicht!" ächzte das Mädchen unter seinen wilden Händen. „Es ist die Wahrheit, Signore!"

Augenblicklich ließ er von ihr ab, beschämt über die Gewalt, die er ihr angetan.

„Es ist gut!" sagte er in schwerer Ruhe. „Sag' deiner Herrin, ich bringe die Antwort selbst!"

Eilenden Fußes verließ sie das Haus. Er stand am Fenster und sah sie fluchtartig in einer Gasse verschwinden. Langsam wandte er sich in das Gemach zurück, nahm einen Degen von der Wand, bog die blitzende Klinge in seinen Händen und prüfte ihre Schärfe. In der Mitte des Gemaches stand er und begann mit einem unsichtbaren Gegner zu fechten. Weiß war dabei sein Gesicht, die Augen brannten wie Kohlen in ihren Höhlen. In sausender Wucht pfiff die Klinge durch die Luft. Er lächelte in heißem Grimm. Noch war seine Hand gewandt wie einst, da er als junger Brausekopf manches erfochten, was nicht immer gut und edel gewesen.

„Komm — und sieh, ob du den Mut hast, mich ihm zu entreißen — — —"

Hei! Und sei es der leibhaftige Satanas oder stände er mit dem Bösen im Bunde und wäre gefeit gegen Hieb und Stich — eine Klinge, von so wahnsinnigem Haß bewegt, mußte ihn tödlich treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Aufklärung!

Die Margarinepreise werden von einer Kommission der Fabrikanten, welche im Margarineverband zusammengeschlossen sind, festgesetzt.

Diese Kommission legt dem Reichernährungs-Ministerium die jeweilig festgelegten Preise und die zu Grunde gelegte Kalkulation vor.

Das Reichsernährungs-Ministerium konnte gegen die von der Kommission vorgelegten Preise keine Einwendungen erheben.

Die Zeitungen erhielten vom Margarineverband ein Rundschreiben, in welchem die Grundsätze der Preisbildung für die Margarine klargelegt wurden, doch kommen immer noch andauernd irreführende Mitteilungen.

Trotz aller Aufklärungen und trotz der genehmigten Preise beschlagnahmte die Berliner Polizei am 1. November bei unserer Berliner Niederlage einen grösseren Posten Margarine wegen angeblich übermässiger Preisforderung, **gab aber den Verkauf derselben Margarine zu den von ihr beanstandeten Preisen** nach drei Stunden wieder frei.

Das Berliner Gericht hat trotzdem die Beschlagnahme vorläufig bestätigt, **ohne uns vorher zu hören.** Die endgültige Entscheidung muss erst noch erfolgen.

Im Anschluss an diese Schilderung erklären wir:

Wir haben stets, und auch am 1. November in Berlin, wie fast alle Fabrikanten, nur die von der gemeinsam gewählten Kommission festgelegten Preise gefordert.

Wir haben niemals Ware zurückgehalten, um höhere Preise zu erzielen. Unsere Fabrik arbeitet seit Monaten, nur durch Sonntage unterbrochen, Tag und Nacht, um die grosse Nachfrage nach unseren Marken zu befriedigen. Unsere Berliner Niederlage braucht allein wöchentlich 2500 bis 3000 Zentner Margarine. Die beschlagnahmt gewesene Menge von 1 800 Zentner war demnach höchstens für den Verkauf von 4 Tagen ausreichend.

Bahrenfelder Margarine-Werke
A. L. MOHR, G. m. b. H.

Paketadressen
zu haben in der
F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.

Jura
empfiehlt und sucht für vernotierte zahlungsfähige hiesige und auswärtige Käufer:
Rittergüter, Güter, Landgrundstücke, Plätze, Gastwirtschaften, Stadt- u. Geschäftsgrundstücke.

Weitverzweigte Geschäftsverbindungen im In- u. Auslande.

Jura
Memel,
Simon Dach-Str. 11,
Telephon 201.

Eilt! Verpachtung!
Café-Restaurant,
Weindiele u. Saal,
mit Parkettfußboden, auch für Kino geeignet, Provinz-, Kreis- u. Garnisonstadt Ostpreußens, sehr rentabel, zum Teil ohne Konk., sofort zu verpachten. Pacht sehr niedrig. Zur Uebernahme ca. 150 bis 200 Mille erforderlich.
G. R. Wiechert,
Tilsit, Mittelstr. 15 II.

---

25 000 Mk.
werden von **sofort gesucht** zur 1. Stelle auf ein Grundstück von 85 Morgen bei Memel. Off. u. **859** a. d. Exped. d. Bl.

Alte Geige
zu kaufen gesucht.
Kurtz,
bei Gutsbesitzer **Paulon** in **Wilkieten.**

Kleiner Kochherd
für alt zu kauf. gesucht. Off. **869** an die Exped. d. Bl.

Ein gut erh. Fahrrad
zu kaufen **gesucht.** Off. unt. **868** an die Exped. d. Bl.

Eine Wassermühle
in Litauen, gut gelegen, mit regem Betriebe und fruchtbarem Boden, in der Nähe der Grenze des Memelgebiets, wird verkauft. Preis **200 000 Mk.** Offerten zu richten: Ingenieur **Bucevicz Gelzkelin Depot Virszininkas, Kowno.**

Achtung! Briefmarken!
Suche jederzeit **größere Posten**
Memelmarken
zu kaufen. Bezahle immer mehr, als andere bieten. Laufende Offerten unter **873** an die Exped. d. Bl.

Achtung!
Kaufe
Schlachtpferde
zu höchsten Tagespreisen.
Bei vorkommenden Unglücksfällen ist Unfallwagen sofort zur Stelle.
Leopold Vierling,
Export-Rossschlächterei Wiesenstraße Nr. 24.
Telephon 479.

Leinsaat
Flachs
sowie alle anderen Produkte kauft zu höchsten Tagespreisen
Rud. Wenskus,
Libauerstraße 3.

Cigarren.
Bremer Firma sucht tüchtigen
Vertreter.
Angebote unter **B. R. 31101** an **Rudolf Mosse, Bremen.**

Größeres Speditionsgeschäft sucht zum baldigen Eintritt **zuverlässigen, älteren**
Außenbeamten,
der mit Zollabfertigung durchaus vertraut und selbständig disponieren kann.
Offerten unter **878** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Memel
zum 1. Januar 1922 gesucht:

1 bilanzsicherer Buchhalter

2 Reisende der Eisen- u. landwirtschaftlichen Maschinenbranche
(Kenntnis der litauischen Sprache in Wort und Schrift notwendig.)

2 Stenotypistinnen
(Damen mit Kenntnis der litauischen Sprache und Schrift werden bevorzugt.)

2 Lehrlinge
mit höherer Schulbildung.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und ausführlichem Lebenslauf unter **Nr. 863** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Steinschläger
für die **Betriebsstellen Bajohren und Baiten** stellen ein
Karl Jähnichen & Co.,
Steinverwertungsgeschäft.

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht zum sofortigen Eintritt
Kaufhaus Robert Waller.

Kräftiger Laufbursche
von sofort gesucht.
Theodor Teichgraeber,
Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Memel,
Börsenstraße 1—4.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Fritz Cohn & J. Abelmann G. m. b. H.,
Bauwaren-Großhandlung.

Ein ordentlicher Laufbursche
wird von sofort gesucht
Kaufhaus Robert Waller.

Steinschläger gesucht.
Auf den Chausseen des Kreises Memel finden Steinschläger dauernde Beschäftigung.
Meldungen sind an die zuständigen Chausseeaufsichtsbeamten zu richten.
Memel, den 29. November 1921.
Der Kreisbaumeister.
Schönau.

Einen ordentlichen, ehrlichen
Laufburschen
sucht von sofort
Wilhelm Kammer,
Memel, Fischerstr. 7.

Junge Kontoristin,
perfekt im Maschinenschreiben (System Adler), sucht v. sofort
Paul Ross, Marktstraße 14.

Ein ordentliches Laufmädchen
sucht
Joseph Cohn, Buchhandlung.

Speicherraum
oder einen andern Raum, in dem sich ein Speicher einrichten läßt, von sofort gesucht. Offerten bitte zu richten unter **No. 856** an die Expedition dieses Blattes.

Ein größeres Zimmer
od. 2 kleinere, zum Büro geeignet, in Hauptverkehrsstraße gelegen, von sofort zu mieten gesucht. Evtl. 1. Etage. Off. u. **872** an die Exped. d. Bl.

Reflektanten auf Büroräume
im Neubau
bitte ich ihre Adresse unter **874** in der Expedition dieses niederzulegen.

Gut
415 Morg., guter Boden, massive Gebäude, Wohnhaus herrschaftlich gr. Besatz, Wald u. Wiesen, b. 1 000 000 M. Anz.

Gut
360 Morg., erstkl. Boden, gute massive Gebäude, gr. Besatz, gute Lage, bei 800 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
200 Morg., guter Boden, massive Gebäude, Wald und Wiesen, bei 300 000 Mk. Anz.

Landgrundstück
170 Morg., erstkl. Boden, drainiert, tot. und leb. Inventar komplett, bei 250 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
105 Morg., guter und Mittelboden, gute Wiesen, gr. Obstgarten, bei 200 000 Mk. Anz.

Landgrundstück
65 Morg., erstkl. Boden, tadl. Gebäude, gr. Besatz, sehr gute Wiesen, in der Nähe der Stadt gelegen, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
50 Morg., Mittelboden, herrschaftliches Wohnhaus, Inventar sehr gut, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
2 Wohngebäude, 10 Wohnungen, gr. Hof, in guter Lage der Stadt gelegen, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Günstig
Verkaufe mein Geschäftshaus in Wischwill, kl. Laden, 2 gr. Zimmer und Küche sofort frei. Anzahlung 30—35 000 Mk.
Treczokat, Sattlermstr., **Wischwill.**

Mittleres Grundstück
v. Selbstk. sof. gesucht. Gr. Anz. vorhanden. Off. unt. **866** an die Exp. d. Bl.

---

15 000 Mark
auf Landgrundst. 1. Stelle ges. Off. u. **860** a. d. Exp. d. Bl.

Gefunden
1 wollene Decke am 26. 11. in **Kollaten** (Chaussee, Nähe Mühle). Abzuholen von der **Schule Kunken-Görge.**

Ein brauner
Damenhalbschuh
verloren gegangen.
Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Ein grauer Hund
entlaufen.
Abzugeben bei
Naujokat, Kleinsiedlung 2.

Gelber Teckel
eingefunden, Abzuholen v. **Kuhnke,** Union-Fabrik.

Vor längerer Zeit
ein jung. Hahn eingefunden.
Frank, Grüne Straße 12.

Briefmarken-Ankauf
(unter Zusendung per Nachnahme).
Ich zahle für einwandfreie Stücke:
3 mark auf 5 frs. 70 Mk.
3 mark auf 2 frs. 30 Mk.
20 mark auf 5 frs. 38 Mk.
Deutsch-Memel:
für 1,25 zahle ich 25,—
„ 1,50 „ „ 12,—
„ 2,50 „ „ 22,—
Erbitte umgehendst Angebote bezw. Sendung. Einfuhrbewilligung in meinem Besitz.
Margarete Heinze,
Berlin O. 112, Weichselstr. 6,
Postwertzeichen-Haus
en gros en detail.

Wildfelle
Otter
Marder
Iltis
Fuchs
kaufen zu höchsten Preisen
Joh. Steiner & Co.,
Libauerstraße 23.

Kaufe jeden Posten
Kiefernschwellen I. Kl.,
270×26×16, 16 bis 18 cm Auflage, ferner
Halbhölzer,
260/270×12½×25, frei Memel oder Danzig. Angeb. erb. an
E. Schäfer,
Danzig-Langfuhr,
Ferberweg 1.

Dauerbrandofen
für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an
St. Forgach & Co.,
Turnplatz 3.

Rodelschlitten
und Schlittschuhe,
Größe 24—25, zu kaufen ges. Off. u. **875** a. d. Exp. d. Bl.

Geübte Stickerinnen
für Monogramm-Stickerei
können sich melden.
F. Lass & Co.

---

1 Dezimalwag
zu kaufen gesucht. Off. u. **867** an die Exped. d.

Ein ordentlicher
Kutscher,
der Landarbeit ver
kann sich zum sofortig
Eintritt melden bei
Fleischermeister **Tarin**
Schmelz.

Unverheirat. Kutsc
braucht
Dampfziegelei **Engel**
Bedingung: anständ.
Betragen u. sicherer Fah

Laufjunge
zum sofort. Eintritt ge
St. Forgach & Co
Turnplatz 3.

Damenschneiderin
fürs Haus gesucht. Zu
in der Expedition d. Bla

Jung. gebild. Mädch
sehr **kinderlieb,** f
Stellung als
Kinderfräulein
oder als Stütze der Ha
frau, **oder im Geschä**
bei freier Station. Gef.
unt. **870** an d. Exp. d.

Ein erfahrenes
Stubenmädch
kann sich von sofort me
Alexanderstr. 17/1

Ein sauberes, ehrlic
Mädchen
welches auch kochen kann
hohem Lohn von sofort
Frau **Falk,** Fischerstr.
Meld. von 1—3 Uhr na

Junges Mädchen zu
Erlernung der Wirtsch
mit Familienanschluß
Taschengeld gesucht. A
unt. **871** an d. Exp. d.

Aufwärterin gesucht Breite Str.

Besseres jung. Mädch
in der Wirtschaft erf
sucht Stelle zur Stütze
Hausfrau. Offerten unter
an die Expedition d. Bla

Möbl. 2-Zimmerwohn
zum 1. 12. an besseren H
zu vermieten.
Thien, Simon Dach-S

Besseres Ehepaar
von sofort
1–2 möbl. Zimm
nebst Küche.
Preis Nebensach
Angebote unter **No. 86**
die Expedition d. Bl. erb

Möbliertes Zimm
von Beamten sofort zu m
gesucht. Offerten unter
an die Expedition d. Bla

Beamter sucht
einfaches Zimm
ab 15. 12. Nähe Libauer
Offerten unter **865** a
Expedition dieses Blattes

Ein Zimmer gesu
Schriftl. Angebote u.
an die Exped. d. Bl.

Ruhiges gut möbl. Zi
von kaufm. Angest. ge
Off. u. **861** a. d. Exp.

Am 16. Februar 19
in **Wieszen** der am 15
vember 1839 als Sohn
Besitzers **Georg Salecker**
seiner Ehefrau **Maria**
Berger in Zyden Kreis
kallen geborene Altsitzer
hann Salecker
storben. Seine Witwe,
Berta Salecker geb. L
in **Bielefeld,** Bleichstraße
vertreten durch den R
anwalt **Scherlies** in S
krug, hat als gesetzliche
die Erteilung eines Erbs
beantragt.
Alle diejenigen,
gleiche Erbrechte au
Nachlaß des Erblassers
stehen, werden aufgefo
sich spätestens
am 14. Januar 19
vormittags 10 Uhr
bei dem unterzeichneten
richt zu melden.
Der Nachlaß besteht
wesentlichen aus dem G
stück Szieße Bl. Nr. 2
einer Größe von 5,15,50
Heydekrug,
den 23. November
Amtsgericht Abt. 3

Beschluß.
Das Verfahren zum Z
der Zwangsversteigerung
in Clausmühlen belegenen
Grundbuche von
mühlen, Band 1 Blatt
auf den Namen des
besitzers **Faiwe (Paul)**
in Clausmühlen einge
nen Grundstücks wird
Kosten der Gläubiger
mann **Max Oenzer** in Bom
bitte und Kaufmann
Simon in Litauisch-Tr
gen, vertreten durch R
anwalt **Schröder** in M
soweit die Zwangsver
rung durch diese be
wird, aufgehoben, auf
der Lebensversicherungs
stalt der Ostpreußischen
schaft in Königsberg
einstweilen eingestellt,
diese die einstweilige
stellung beantragt hat.
Der auf den 8. Dezember
bestimmte Termin fällt
Memel, den 1. Dezember
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Übrige Robert Leubner, für Inserate- und Reklameteil Robert Luderks, sämtlich in Memel.